

EurOpium
Mittleuropa wiederentdecken

Tagungsband

EUREGIO-Tagung 2003

EurOpium – Mittleuropa wiederentdecken

Freitag, 17. Oktober 2003

Poysdorf, Niederösterreich

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: EU.REGIO.NET-Projektbüro

Dipl.-Ing. Hermann Hansy, Dipl.-Ing. Doris Fried, Weinviertel Management, Hauptstraße 31, A-2225 Zistersdorf
www.euregionet.at

Konzept und Koordination



Dr. Hannes Schaffer, Stefan Sima, Hochwiese 27a, A-1130 Wien
www.mecca-consulting.at

Layout: Dipl.-Ing. Stefan Klingler, Stefan Sima

Druck: atlas Druckgesellschaft, Wiener Straße 35, A-2203 Grobebersdorf

Bildnachweis: Weinviertel Management

Die Veranstaltung wurde gefördert vom:

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung (Lead Partner)

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Amt der Burgenländischen Landesregierung

Amt der Wiener Landesregierung

Europäische Union, DG Erweiterung



Stadt Wien



Grundlage der vorliegenden Publikation sind Beiträge und Unterlagen der EUREGIO-Tagung vom

17. Oktober 2003 in Poydorf, Niederösterreich. EU.REGIO.NET wird von der Europäischen Union kofinanziert.

Dieser Tagungsband wurde durch das Projektbüro erstellt. Er spiegelt nicht den offiziellen Standpunkt der Europäischen Kommission wieder.

Vorwort



Am 1.5.2004 hat die Europäische Union zehn neue Mitglieder. Die Frage, die dabei oft gestellt wird, gilt der Sorge, ob die neuen Mitgliedsländer politisch und wirtschaftlich gut genug vorbereitet sind.

Es ist die am besten vorbereitete Erweiterung in der Geschichte der Europäischen Union. Die Beitrittsperspektive hat dem Transformationsprozess in Mittel- und Osteuropa die notwendige Richtung gegeben. Es wird zweifelslos Anlaufschwierigkeiten geben. Aber die Kommission ist fest davon überzeugt, dass die Politiken und Programme der Gemeinschaft von 25 Mitgliedsländern funktionieren werden.

Technisch gesehen sind alle notwendigen Entscheidungen getroffen. Damit einher gehen weitreichende Reformen, die auch ohne Erweiterung dringlich geworden wären, wegen der Erweiterung nicht länger aufgeschoben werden können.

Der Aufbau effizienter Verwaltungen und eines gut funktionierenden Justizwesens muss in den künftigen Mitgliedsstaaten auch über den Beitritt hinaus unterstützt werden. Die Durchsetzung von Menschenrechten und der Schutz von Minderheiten bleiben weiterhin auf der Agenda. Hier sind viele Länder einen weiten Weg erfolgreich gegangen. Aber es bleiben natürlich offene Fragen und Herausforderungen, für die die erweiterte Union sensibel sein muss. Das Gleiche gilt für die Frage der Chancengleichheit. In einem Europa ohne Grenzen brauchen wir Frieden und Wohlstand für alle.

Günter Verheugen

Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Erweiterung
Redaktionell überarbeitete Auszüge aus einer Rede vor dem EP-Plenum Strasbourg, im April 2003

Inhalt

EUREGIO-Tagung „EurOpium – Mitteleuropa wiederentdecken“	3
Interkulturelles Verstehen – der Alltag im erweiterten Europa	5
Das Projekt “EU.REGIO.NET”	7
Blitzlichter von innovativen grenzüberschreitenden Projekten aus Verwaltung, Kommunikation und Bildung	
Fitnessprogramm für Niederösterreich 1999–2003	9
Internationales landwirtschaftliches Austauschprogramm	10
Österreichische Landjugend – Agraruniversitäten der Ukraine	
Ungarische Sprache in Schulen (USiS)	12
Das EUREGIOforum – ein praxisorientiertes Netzwerk	14
Grenzüberschreitende Impulszentren „Grenzen im Kopf abbauen!“	16
Milena – Frauennetzwerk im zentraleuropäischen Raum	17
ORF-NÖ-Sendereihe „Grenzenlos“	19
Internationales Interkommunales Zentrum Groß-Siegharts	20
PRISMA – ein Projekt des Burgenländischen Kabelfernsehens	21
Informationsdrehscheiben für Grenzregionen	
Europäische Kommission Vertretung in Österreich	24
Das Verbindungsbüro des Landes Niederösterreich in Brüssel – Ihr Partner bei EU-Fragen	25
Werkstattberichte	
EuRegio West/Nyugat Pannonia	27
EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald	29
EUREGIO Silva Nortica	31
EUREGIO Weinviertel – Südmähren – Westslowakei	33
Zusammenfassung	
EurOpium – Mitteleuropa wiederentdecken	35
EurOpium – Strednú Európu znovu objavovať	37
EurOpium – Střední Evropu znovu objevovat	39
EurOpium – Fedezük fel újra Közép-Európát!	41
EurOpium – Rediscover Central Europe	43
Programm	45
Teilnehmer und Teilnehmerinnen	47

EUREGIO-Tagung „EurOpium – Mitteleuropa wiederentdecken“

JOHANNA MIKL-LEITNER

Als zuständige Landesrätin in Niederösterreich ist mir nicht nur die Erweiterung der Europäischen Union, die in wenigen Wochen Realität wird, ein wichtiges Anliegen, sondern auch die Rolle der Grenzregionen in diesem Prozess. Wir müssen gemeinsam am „Haus Europa“ bauen, in dem wir alle in Frieden leben wollen, und Veranstaltungen wie diese sind Bausteine zu diesem Haus.

Mit der EU-Erweiterung entstehen neue Marktbedingungen in Mitteleuropa. Manche Schranken und Hürden, die in der Wirtschaft bereits abgebaut worden sind, bleiben dennoch hartnäckig in unseren Köpfen bestehen. Die vielzitierten „Grenzen im Kopf“ bestehen also noch, und wir haben uns von der Kategorisierung „Ost/West“ noch nicht wirklich gelöst. Immer noch empfinden wir unsere Nachbarn in manchen Situationen eher als Bedrohung denn als Freunde und Partner. Dennoch sind in den Grenzregionen von Brünn und Prag über Bratislava und Wien bis Győr und Budapest zahlreiche neue Partnerschaften entstanden. Wir dürfen aber vor der Tatsache, dass Kooperation und Konkurrenz gleichermaßen vorhanden sind, nicht die Augen verschließen.

Das Weinviertel, als eine Region mit einer sehr langen ehemals toten Grenze, bereitet sich besonders intensiv auf die Erweiterung vor. Bereits seit 1997 gibt es im Rahmen der EUREGIO Weinviertel – Südmähren – Westslowakei ein grenzüberschreitendes Netzwerk der regionalen und lokalen Politik. Dennoch wird in dieser Region der Erfolg der EU-Erweiterung ganz besonders vom Grad der Sensibilität im Umgang mit dem völker- und kulturgeschichtlichen Erbe abhängen. Wir müssen uns daher den Kontakt zueinander erleichtern, wo wir können. Wir müssen bestrebt sein, einander kennen zu lernen und auch einander zu verstehen. Dann werden wir erkennen, dass wir eine ganze Reihe gemeinsamer Anliegen und Ziele haben.

Zunächst wollen wir gemeinsam einen neuen grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum aufbauen und nutzen. Dabei gilt es vor allem, auf den alten, vorhandenen Märkten neue Chancen zu finden.

Der Tourismus wird Wege in die Nachbarregionen finden, und der Erfolg wird von entsprechenden Investitionen auf beiden Seiten, vor allem aber von der gemeinsamen Vermarktung verknüpfbarer Reiseziele abhängig sein. Wie das Beispiel der Therme Laa/Thaya zeigt, ist es möglich, durch kluge und innovative Projekte eine Region zu beleben. Hier zeigt sich auch deutlich, dass eine Staatsgrenze kein Hindernis auf dem Weg zum Erfolg ist.

Es wird sich ein neuer bewegter Arbeitsmarkt entwickeln, der durch gegenseitige, abgestimmte Handelsbeziehungen und Investitionsfreudigkeit die Wirtschaft beiderseits der Grenze beleben kann, allerdings stellen die vorhandenen Lohnunterschiede eine große Herausforderung dar. Die Frage der Qualifikation wird dabei eine große Rolle spielen, denn für gut ausgebildete Arbeitskräfte eröffnen sich in den benachbarten Regionen neue Arbeitsmöglichkeiten. Damit wird der tägliche Pendlerstrom über die Grenzen weiter wachsen.

Neben all diesen pragmatischen Überlegungen stehen wir mit der EU-Erweiterung aber vor einer ganz besonderen Herausforderung. Länder wie Tschechien, die Slowakei, Ungarn, aber auch Slowenien und Polen verbinden mit Mitteleuropa, um es konkret zu sagen mit Österreich – und daher auch mit Niederösterreich – viele Jahrhunderte gemeinsamer Geschichte, die im 20. Jahrhundert durch den „Kalten Krieg“ und den „Eisernen Vorhang“ jäh unterbrochen wurde. Mit der Erweiterung wird Europa reicher, reicher um zehn Länder und reicher um 150 Mio. Einwohner, die zehn verschiedene Sprachen sprechen. Die kulturelle Vielfalt innerhalb der Europäischen Union wird wieder vergrößert, damit gibt es auch viele neue Chancen für grenzüberschreitende Aktivitäten im gemeinsamen Lebensraum. In Mitteleuropa kann damit eine geschichtliche Lücke geschlossen werden, und wir bekommen die Chance, vier Jahrzehnte der Trennung in den Hintergrund zu stellen und am Beginn des 21. Jahrhunderts gemeinsam einen neuen Anfang als vereinte Europäer zu wagen. Das gegenseitige Wissen über Kultur und Geschichte wird dabei von großer Bedeutung sein, und wir sollten gerade Veranstaltungen wie diese EUREGIO-Tagung nutzen, einander kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Um solche Kontakte aufzubauen und auch weiter zu vertiefen, hat sich Niederösterreich als Leadpartner

für das Pilotprojekt „EU.REGIO.NET“ beworben und dafür von der Generaldirektion für Erweiterung den Zuschlag erhalten. Wir dürfen ein wenig stolz sein, eines von europaweit nur sechs solchen Projekten zu sein. An diesem Projekt sind neben Niederösterreich noch Oberösterreich, Wien und das Burgenland beteiligt. Weitere Partner sind die Regionalmanagements, die EUREGIOs und ihre Nachbarorganisationen in Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Damit haben wir einen guten Grundstein für die künftige Verbundenheit gelegt, und es ist mir eine große Freude, Vertreter all dieser Organisationen hier in Poysdorf begrüßen zu dürfen. Im Rahmen des EU.REGIO.NET sind acht Regionalkonferenzen und Fachtagungen geplant, weiters werden zwei grenzüberschreitende Arbeitsgruppen gestartet, die sich mit den Struktur- und Arbeitsprogrammen sowie mit den räumlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen zwischen den neuen Stadt-Land-Regionen Mitteleuropas auseinandersetzen. Koordiniert wird das Projekt vom Weinviertel Management, das bereits mehrjährige Erfahrung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den mittel- und osteuropäischen Beitrittsländern hat.

Was für uns als Niederösterreicher die EU-Erweiterung so spannend macht: Wir rücken von der Peripherie in das Zentrum Europas. Politische Grenzen werden wieder auf das reduziert, was sie in der Landschaft der Grenzregionen eigentlich sind: eine rote Linie in der Landkarte. Aber die geographische Vereinigung ist nur ein Aspekt der Wiederentdeckung Mitteleuropas als einheitlicher Lebensraum, denn es sind vor allem Traditionen und gesellschaftliche Werte, die wiederentdeckt werden wollen. Das Zusammenwachsen zur europäischen Einheit muss daher im Kopf beginnen, denn erst wenn die „Grenzen im Kopf“ verschwunden sind und gewissermaßen „Brücken im Kopf“ Platz gemacht haben, wird der europäische Vereinigungsprozess abgeschlossen sein.

Bereits im Vorfeld der EU-Erweiterung haben sich in den Grenzregionen während der letzten Jahre viele neue Perspektiven aufgetan. Doch in welchen Lebensbereichen zeigen diese neuen Perspektiven und Möglichkeiten für jeden Einzelnen Auswirkungen? Wir sind zwar bereits auf dem Weg zu einer grenzenlosen Gesellschaft, aber es gewinnt auch immer mehr der Realismus an Gewicht, sodass vermehrt die Frage gestellt wird, ob der Mehrwert

des geeinten Europa oder doch die Unsicherheit vor dem Unbekannten überwiegt. Antworten auf diese Fragen zu finden ist schwierig, da wir teilweise auch unsere eigenen Werte neu definieren müssen. Die kulturelle Vielfalt ist daher eine Chance für uns alle und die wichtigste Ressource Europas, wie es Prof. Paul Lendvai bei der EUREGIO-Tagung 2001 formuliert hat. Europa hat aber nicht nur eine vielfältige, sondern vor allem, wie der ungarische Schriftsteller György Konrad erkannt hat, auch eine reflexive Kultur, die die Fähigkeit besitzt, sich selbst weiter zu entwickeln sowie im Zuge rationaler Verhandlungen selbst aus Gegensätzen tragfähige Vereinbarungen zu treffen.

Vielfalt, die Kunst des Dialogs und wohl auch ein wenig Selbstironie sind also unsere Tugenden, durch die „EurOpium“ zu einem leicht formbaren Metall wird, das als Katalysator wirkt und Reaktionen hervorruft, wodurch uns der manchmal mühsame und schmerzhafteste Weg zur europäischen Einheit ein wenig erleichtert wird.

Mag. Johanna Mikl-Leitner
Landesrätin für Generationen und EU-Erweiterung
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landhausplatz 1, Haus 1, A-3109 St. Pölten
Tel.: +43-2742-9005-12622, Fax: +43-2742-9005-12650
E-Mail: lr.mikl-leitner@noel.gv.at
<http://www.noel.gv.at>

Interkulturelles Verstehen – der Alltag im erweiterten Europa

MAGDALÉNA VAŠÁRYOVÁ

Die Kultur, vor allem die europäische, ist heute anscheinend sehr sexy, kurz und gut – sie ist „in“. Jeder spricht von kulturellem Austausch am Vorabend der EU-Erweiterung. Unzählige Konferenzen werden veranstaltet – allein in Warschau fanden in den letzten zwei Wochen vier Veranstaltungen zum Thema Kultur statt, wie z. B. „Kultur-Kopfschmerzen Europas“, „Kulturelle Außenpolitik“, „Europe is open for us – are we open for Europe“ oder „Internationale kulturelle Zusammenarbeit Polens“.

Es freut mich, dass ich meine Überlegungen hier in diesem malerischen Dreiländer-Eck von Nieder-österreich fortsetzen und meine Überzeugungen und Zweifel mit Ihnen teilen darf. Ich möchte mit meinen Fragen ein wenig provokativ und bunt wirken, sodass ich mich von der langweiligen, diplomatischen und klassischen Form auf die moderne, kulturelle Ebene begeben, nur so lautstark werde ich wohl nicht sein können.

Im nächsten Jahr wird am 1. Mai nicht nur der Tag der Arbeit gefeiert. Zehn Beitrittskandidatenländer werden formell zum Bestandteil des EU-Wirtschaftsraumes. Sie alle haben 80.000 Seiten des Acquis Communautaire angenommen, neue Institutionen zur Abwicklung der EU-Fonds gebildet und sind bestrebt, ihre Staatsbudgets auszugleichen. Sie sind auf die Zusammenarbeit vorbereitet. Aber wir müssen uns auch bewusst sein, dass wir einander neben den legislativen Regelungen, der Transformation der Wirtschaft, der Abschaffung der Zölle usw. wir besser kennen lernen müssen, um uns zu verstehen. Hier stoßen wir auf die erste Unausgewogenheit. Es scheint so, dass wir Slowaken euch Österreicher besser kennen als ihr uns. Warum? Weil wir wenigstens etwas aus eurer Kultur kennen – wir wissen, was ein Dirndl ist, wir wissen, wo Mozart geboren wurde, können Melodien von Lehar anstimmen, in unserem Nationaltheater wurde Thomas Bernhard aufgeführt.

Die nächste Unausgewogenheit ist das unterschiedliche Interesse füreinander. Natürlich haben wir Slowaken euch beneidet, als wir auf der anderen Seite des „Eisernen Vorhangs“ saßen. Ab den siebziger Jahren konnten wir wenigstens am Fernseh-

bildschirm einen Blick auf euch werfen. Von euch haben wir damals Demokratie gelernt, als wir die Sendungen aus dem Hohen Haus verfolgten. Auch deswegen steht ihr uns näher. Nach der Öffnung haben wir alle Gegenden Österreichs bereist, und einige von uns haben dort auch Arbeit gefunden. Meine Kinder gingen hier zur Schule und studieren hier auch weiter.

Die dritte, sehr wesentliche Unausgewogenheit ist die Tatsache, dass, gerade weil wir euch so gut kennen und ihr uns nahe steht, wir keine Ängste und Befürchtungen in Bezug auf euch haben. Wir Slowaken kennen auch kein Stereotyp, womit wir euch bezeichnen würden. Aber gilt das auch umgekehrt?

Daraus ergibt sich, dass am Beginn vor allem wir uns euch öfter und moderner präsentieren müssen, damit wir euer Interesse erwecken, unser Image verbessern oder, wie man sagt, die Merkmale unserer nationalen Kultur promoten, ihre Vertreter vorstellen. Damit werden wir wenigstens ein wenig die Startpositionen ausgleichen für das, was heute auf den vielen Konferenzen als kulturelle Zusammenarbeit, erwünschte Kulturpolitik bezeichnet wird. Wir nehmen wahrscheinlich alle an, dass dies helfen wird, die nationalen Egoismen, Nationalismen, die Gefühle der Arroganz für immer zu verdrängen. Lassen Sie uns hoffen.

Es scheint, dass das neue Europa in diesem Bereich große Ambitionen haben wird. Aber ich kann nicht die Frage auslassen: Wer wird es machen, und haben wir wieder vor, die Kultur zu administrieren (verwalten), und wie? Werden wir irgendwelche Kriterien haben, nach denen gemessen wird, wer sich schon in den interkulturellen Dialog eingeschaltet hat und wer nicht? Wir können uns alle vorstellen, dass wir im Rahmen des Regierungsprogramms der Verständigung Folklore-Ensembles austauschen, die Botschaft ein Opernkonzert veranstaltet, irgendwo eine Ausstellung eröffnet wird, und das alles aus dem Budget unter dem Titel Kulturpolitik. Ehrlich gesagt, das geschieht schon jetzt, aber es bedeutet nicht, dass ein natürlicher interkultureller Dialog geführt wird, ein Dialog, welchen wir doch in Mitteleuropa schon einmal hatten.

Wie soll man das organisieren, ich meine, wie soll man erzwingen, dass sich die individualistischen (durch Kulturbeamte nicht manipulierten Künstler)

gegenseitig verstehen und dass sie etwas schaffen, was für den großen Teil der Bevölkerung auf der anderen Seite der Grenze nicht nur verständlich, sondern auch interessant ist? Werden wir ihnen das Schaffen erleichtern – was bedeutet das? Wie kann man es administrativ so gestalten, dass wir konjunkturelle Karrieristen vermeiden, die sich darauf ein lukratives Geschäft aufbauen, dass sie lediglich kulturell nennen? Damit haben wir reichlich Erfahrung. Werden Regierungen Massenkultur in Form von Shows unterstützen, oder werden wir uns auf den Markt verlassen, der die Auswahl treffen soll, indem er die Schwächeren fallen lässt? Wer wird die Stars der nationalen Kulturen bei den Nachbarn promoten, denn es ist unmöglich, sich die heutige Verständigung ohne diese Vermittler und Träger des Logos des Landes und der Kultur vorzustellen.

Und eine Frage, die eine weitere Serie von möglichen Antworten eröffnet: Verstehen wir uns Mitteleuropäer besser, haben wir außer unserer eigenen Kultur auch eine gemeinsame, die zur Grundlage einer engeren Zusammenarbeit in unserer Region werden könnte? Vergessen wir nicht, dass wir nicht nur Unausgewogenheiten unter einander haben, sondern dass wir auch durch unsere Sprachen, die von einander entfernt sind, kulturell gebunden sind und wir leider den Prozess des schnellen und zerstörerischen Vergessens der einstigen Verständigung durchgemacht haben. Schauen Sie sich die Schulbücher an, was wir unsere Kinder lehren! Sollten wir nicht eher darüber nachdenken, wie wir den Konkurrenzkampf zwischen unseren Kulturen beenden sollten, in dem Moment, wenn wir uns in der EU befinden? Vielleicht werden wir so bald wie möglich Zusammenarbeit brauchen, denn es könnte für uns problematisch werden, mit den reichen kulturellen Institutionen der großen Staaten und der großen europäischen Kulturen zu konkurrieren. Denken wir darüber nach, ob wir nicht vehementer den Prozess der Schaffung einer europäischen kulturellen Identität unterstützen sollten, die helfen wird, uns vor den kulturellen Imperialismen der Großen zu retten.

Dabei ermöglicht die Welt der Kultur eine großartige Diplomatie, und sie eröffnet einen ungewöhnlichen Raum, falls wir ihn nicht fürchten und seine Entstehung nicht behindern: von einfachen Begegnungen von Menschen, die an der Grenze leben, über den Prozess der Erinnerung an die einstige Nähe zwischen uns, die Nutzung der nationalen

Minoritäten in unseren Ländern, diesmal zur Stärkung des Vertrauens, die Gründung von gemeinsamen Stiftungen, die Unterstützung von NGOs durch Garantsysteme, bis zu ambitionierten gemeinsamen interkulturellen Projekten auf globaler Ebene.

Schaffen wir es? Ändern wir dadurch etwas in die gewünschte Richtung? Seien wir nicht naiv, und geben wir auch hier, heute zu, dass sich in diese unsere wunderschönen Traumobjekte auch die kulturelle Auslandspolitik jedes unserer Länder einmischt, die heute schon auch mit der sogenannten public diplomacy verbunden ist, und ihre wirklichen Prioritäten ein wenig komplizierter sein können, als es in der Sprache der Diplomatie klingt. Wie Emil Brix in seinem Vortrag mit dem Titel „Kultur als Kopfschmerz Europas“ in Warschau sagte, tendiert die kulturelle Politik zur staatlichen Unterstützung von spezifischen politischen Schritten im Sinne der nationalen Interessen. Das stärkt meine Überzeugung, dass neben offiziellen Auftritten und Debatten, der administrativen und finanziellen Hilfe von Regierungen und Selbstverwaltungen wir individuelle Aktivitäten kreieren und zulassen und wenigstens ihnen nicht im Wege stehen müssen. Dazu brauchen wir einen offenen, freien Raum.

Magdaléna Vašáryová
 Botschafterin der Slowakei in Polen
 Ambasada Slowackiej Republiki; ul. Litewska 6,
 00-581 Warszawa, Polen
 Tel.: +48-22-5258-110, Fax: +48-22-5258-122
 E-Mail: slovakia@waw.pdi.net
<http://www.ambasada-slowacj.pdi.pl>

Das Projekt "EU.REGIO.NET"

ILSE WOLLANSKY

Im Sommer 2003 ist mit dem EU.REGIO.NET ein renommiertes und von der EU ausgezeichnetes Projekt der Grenzregionen in Österreich, Tschechien, der Slowakei und Ungarn zur optimalen Nutzung der Erweiterung für die Grenzregionen Mitteleuropas angelaufen. Die Tagung in Poysdorf ist die erste einer Reihe von Veranstaltungen, welche im Rahmen von EU.REGIO.NET durchgeführt werden.

Damit die Grenzregionen von der Erweiterung Europas und der wirtschaftlichen Integration der Nachbarregionen profitieren, müssen sie den Anpassungsprozess aktiv mitgestalten. Lokale und regionale Behörden sind dabei erste Ansprechpartner in den Regionen.

Das Land Niederösterreich hat als Leadpartner (Hauptantragssteller) gemeinsam mit den Bundesländern Oberösterreich, Burgenland und Wien den Zuschlag für das Pilotprojekt "EU.REGIO.NET" erhalten, das von der Generaldirektion für Erweiterung als eines von insgesamt nur sechs Projekten europaweit genehmigt wurde.

Ziele des Projekts sind:

- die Verbesserung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches zwischen lokalen und regionalen Behörden in den Grenzregionen sowie in den Beitrittsländern
- die Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten, die die lokalen Akteure in den Grenzregionen für die Entwicklung, Umsetzung und Verwaltung der administrativen Aspekte der Erweiterung benötigen
- die Intensivierung und Konsolidierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen
- die Begleitung der lokalen und regionalen Akteure in den ersten Jahren der EU-Erweiterung, die im Mai 2004 wirksam wird
- die Förderung des Aufbaus institutioneller und administrativer Kapazitäten unter Einbeziehung der Regionalmanagements/EUREGIOs, die in dem Projekt eine wichtige Rolle in der Umsetzung vor Ort übernehmen

EU.REGIO.NET Partner:

Insgesamt nehmen 17 Partnerorganisationen an dem

Projekt teil. Neben den österreichischen Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland und Wien sind die Kreise Budweis und Brunn in Tschechien, Bratislava-Land und Trnava in der Slowakei sowie die ungarischen Komitate Győr-Moson-Sopron, Zala und Vas miteingebunden.

Regionalkonferenzen, Fachtagungen, Newsletter

Ein besonderer Stellenwert in der Projektarbeit wird auf die Verstärkung der Information und Kommunikation gelegt. Vor allem sollen Synergien aus den zahlreichen laufenden INTERREG-Projekten in den einzelnen Bundesländern genutzt werden.

Insgesamt sind acht Regionalkonferenzen und Fachtagungen geplant. Zwei Arbeitsgruppen werden sich mit den Struktur- und Aktionsprogrammen sowie dem räumlichen und wirtschaftlichen Entwicklung zwischen den neuen Stadt-Land-Regionen Mitteleuropas auseinandersetzen. Die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts erfolgt über einen digitalen Newsletter. Für das Projekt wurde auch eine Homepage eingerichtet: www.euregionet.at.

Grenzüberschreitende Bildungsangebote, Praktika beim Nachbarn

Noch vor dem Sommer 2003 wurde eine Studie zur Erarbeitung eines grenzüberschreitenden Bildungsangebots für den kommunalen und regionalen Bereich in Auftrag gegeben. Bereits bestehende Angebote der grenzüberschreitenden Weiterbildung in den einzelnen Bundesländern werden erfasst sowie ergänzende Bildungs- und Qualifizierungsmodule konzipiert.

Durch "Praktika beim Nachbarn" besteht für Vertreter der öffentlichen und lokalen Verwaltung die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch über die Grenze. Das Austauschprogramm ist für 105 TeilnehmerInnen aus den Partnerregionen konzipiert. In der Folge sollen "EU-Erweiterungs-Ombudspersonen" in den einzelnen Regionen bzw. Bezirken beratend und unterstützend in Fragen der grenzüberschreitenden Alltagsarbeit tätig werden.

Dipl.-Ing. Ilse Wollansky
 Amt der Niederösterreichischen Landesregierung,
 Abteilung RU2
 Landhausplatz 1, A-3109 St. Pölten
 Tel: +43-2742-9005-14783
 Email: ilse.wollansky@noel.gv.at
<http://www.noel.gv.at/>



EU.REGIO.NET Aktivitäten



EU.REGIO.NET Partner

Fitnessprogramm für Niederösterreich 1999–2003

ALBERICH KLINGER, MICHAEL URBAN

Die NÖ Landesakademie setzt eine Reihe von Informations- und Partizipationsmaßnahmen, um Niederösterreich für die Erweiterung „fit“ zu machen.

1. Einsetzung eines EU-Erweiterungsbeauftragten für NÖ durch Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll

Hofrat Dr. Gerhard Silberbauer übte bis 2003 die Funktion des EU-Erweiterungsbeauftragten aus. Im Rahmen seiner Tätigkeiten hat er über 130 Vorträge gehalten bzw. an Diskussionen zum Thema NÖ und EU-Erweiterung teilgenommen.

2. Die Förderaktion „Fit im Kopf“ der NÖ Landesakademie soll die Menschen in unserem Land ermutigen, in Bezug auf die EU-Erweiterung selbst aktiv zu werden. Jeder Dialog mit den Nachbarländern, der vor allem von Jugend-, Kultur- und Bildungsvereinen, aber auch von Schulen initiiert und wahrgenommen wird, wird durch diese Förderaktion finanziell unterstützt.

3. Informationsveranstaltungen „Zukunft Europa“ mit internationaler Prominenz, u. a. konnten zu diesen Informationsveranstaltungen bereits gewonnen werden:

- Jean Claude Juncker, Premierminister von Luxemburg
- DI Rudolf Schuster, Präsident der Slowakischen Republik
- Dr. Eduard Kukan, Außenminister der Slowakischen Republik
- Dr. Ján Čarnogurský, Justizminister der Slowakischen Republik
- Dr. Jiří Gruša, Botschafter der Tschechischen Republik in Österreich
- Nikolaus van der Pas, Generaldirektor für die Beitrittsverhandlungen in der Europäischen Kommission (bis dato 20 Großveranstaltungen)
- Informationsoffensive EU-Erweiterung in niederösterreichischen Schulen

Mit dieser Informationsoffensive will die NÖ Landesakademie durch Schulgespräche und Diskussionen das gemeinsame Europa für die niederösterreichische Jugend erlebbar und spürbar machen. (Start April 2003/bis dato rund 40 Schulklassen)

4. PR und Information

- Elektronische/Printprodukte
- Fitnessprogramm-Homepage: www.noe-zukunft.at
- NÖ Fitnessprogramm – eine Zwischenbilanz
- Zukunft Europa – Ostmitteleuropa und EU
- NÖ und EU-Erweiterung – Grenzkulturen
- Brücken statt Grenzen (Hrsg. LAK, 2003)



5. Umfragen und Studien

- NÖ Meinungsklima: Niederösterreich und die EU-Erweiterung
- Jährliche Umfragen bei der Bevölkerung und KMUs zur Landesentwicklung und zur EU-Erweiterung in Niederösterreich und speziell in den Grenzregionen werden mit dem Ziel durchgeführt, Veränderungen über die Zeit zu erfassen und zu dokumentieren.
- Fessel-GfK: Meinungsklima NÖ Landesentwicklung, durchgeführt September 1999, Oktober 2000, Oktober 2001 und Oktober 2002
- IFES: Meinungsklima NÖ Landesentwicklung, durchgeführt September 1999, November 2000, November 2001 und Jänner 2003
- Fessel-GfK: Migrationspotentiale, durchgeführt Dezember 1999, Dezember 2000
- Fessel-GfK: Hochwasser in NÖ und Tschechien, durchgeführt Oktober 2002 (bis dato elf Umfragen)

6. Zukunftsforschung

- Trend- und Zukunftsstudien werden als Orientierungshilfe für die Positionierung Niederösterreichs in Bezug auf die EU-Erweiterung herangezogen.
- Institut Dr. Brunmayr: Innovationsstudie vom Grenzland zum Kernland (1999)
- Zukunftsinstitut Matthias Horx: Positionierungsmodell NÖ 2010 (1999/2000) (bis dato zwei Studien)

Mag. Alberich Klinger
Mag. Michael Urban
NÖ Landesakademie
Neue Herrengasse 17A, A-3109 St. Pölten
Tel.: +43-2742-294-17405
E-Mail: michael.urban@noe-lak.at
<http://www.noe-lak.at>

Internationales landwirtschaftliches Austauschprogramm Österreichische Landjugend – Agraruniversitäten der Ukraine

ANDREA MUSSER

Österreichische Landjugend

Die Österreichische Landjugend ist mit 90.000 Mitgliedern die größte Jugendorganisation im ländlichen Raum. Unsere Organisation wurde 1954 mit dem Ziel der außerschulischen Weiterbildung und sinnvollen Freizeitgestaltung gegründet. Wir sind auf Bundes-, Landes-, Bezirks- und Ortsebene in rund 1100 Gruppen aktiv. Die Mitglieder sind vorwiegend zwischen 16 und 25 Jahren alt, 15% sind in der Landwirtschaft tätig. Die Gruppen werden von ehrenamtlichen Funktionären geleitet. Zur fachlichen Betreuung stehen Referenten der Landwirtschaftskammern zur Verfügung.

Internationale Weiterbildung

Seit dem Jahr 1997 setzt sich die Österreichische Landjugend verstärkt für internationale Weiterbildung ein. Mit dem Programm YOIN (young & international) wird nun die Möglichkeit geboten, an internationalen Austauschprogrammen teilzunehmen.

Seit 1999 haben insgesamt 535 Jugendliche an unseren Programmen teilgenommen und wurden international weitergebildet. Weltweit bestehen Partnerschaften mit 31 Organisationen aus 20 Ländern der Erde. Die landwirtschaftlichen Praktika im Ausland werden von österreichischen landwirtschaftlichen Schulen auch als Pflichtpraktika anerkannt.

Seit 2001 ist die Österreichische Landjugend Träger von Projekten im Rahmen des europäischen Bildungsprogrammes „Leonardo da Vinci“. Seither konnten 240.000 Euro an Landwirtschafts-Schüler und Junglandwirte an Fördermittel ausbezahlt werden.

Landwirtschaftliches Austauschprogramm Ukraine

Seit dem Jahr 2000 wird gemeinsam mit IAAS-Austria (International Association of Agricultural Students) ein Austauschprogramm mit Agraruniversitäten der Ukraine durchgeführt.

Die IAAS Austria ist eine Vereinigung von Landwirtschafts-Studenten und hat ihren Sitz an der Universität für Bodenkultur in Wien. Ziel dieser Organisation ist die Förderung der internationalen Kontakte und Austauschprogramme. Da die Vertreter dieser Organisation ehrenamtlich tätig sind und nicht ausreichend Ressourcen für die Durchführung des Austauschprogramms vorhanden sind, wurde die Landjugend mit der Abwicklung des Programms betraut.

Auswahlverfahren der Studenten

In den letzten Jahren gab es immer wieder Probleme aufgrund der Sprachkenntnisse und Motivation der Studenten. Aus diesem Grunde mussten sich die Studenten einem Auswahlverfahren unterziehen. Im Februar dieses Jahres haben sich insgesamt 85 Studenten der Agraruniversitäten Kiev, Bereshany, Charkiv und Odessa einem Interview unterzogen, in dem Motivation und Sprachkenntnisse überprüft wurden. Der Aufwand, in die Ukraine zu reisen und die Studenten selbst auszuwählen, hat sich jedoch als sehr positiv erwiesen. Es wurden 31 Studenten ausgewählt und landwirtschaftlichen Betrieben in Österreich zugewiesen.

Orientierungsseminar in Wien

Nach Erledigung aller Einreiseformalitäten reisten die Studenten nach Wien. Im Rahmen eines dreitägigen Orientierungsseminars wurden die Studenten auf ihren Aufenthalt in Österreich vorbereitet. Themen wie Alkohol, Rauchen, Hygiene und vieles mehr, was wichtig ist im Zusammenleben mit den Gastfamilien, wurden hier erarbeitet.

Natürlich stand auch Kulturelles am Programm. Im Rahmen einer Sightseeing Tour wurden die Sehenswürdigkeiten von Wien besichtigt.

Lernen in landwirtschaftlichen Betrieben

Nach dem Orientierungsseminar reisten die Studenten zu den landwirtschaftlichen Betrieben, wo sie drei Monate lang Landwirtschaft in Österreich kennenlernten. Die Gastfamilien waren sehr bemüht, die Studenten in das Familienleben zu integrieren und ihnen fachlich einiges beizubringen. Im letzten Jahr wurden auch Praxiskontrollen durchgeführt und Erfahrungen ausgetauscht.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass dieses Austauschprogramm für die landwirtschaftlichen Betriebe und für die Studenten eine große Bereicherung darstellt. Grundlage eines erfolgreichen Austausches sind ausreichende Sprachkenntnisse und Motivation. Durch die persönliche Auswahl im Rahmen der Interviews kann hier schon eine qualitative Verbesserung des Programms beobachtet werden.

Es ergeben sich immer wieder Schwierigkeiten und Verzögerungen bei der Ausstellung des Visums. Da die Studenten in landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Österreich praktizieren, werden sie in den verschiedenen Bundesländern von Seiten der Sozialversicherungen und in Bezug auf die an sie ausbezahlten Entschädigungen unterschiedlich behandelt.

Wir sind bemüht, das Programm ständig weiter zu entwickeln, und werden auch im nächsten Jahr wieder Studenten aus der Ukraine in landwirtschaftlichen Betrieben in Österreich eine fachliche, sprachliche und kulturelle Weiterbildung ermöglichen.

DI Andrea Musser
YOIN (young & international), Österreichische Landjugend
Wiener Straße 64, A-3100 St. Pölten
Tel.: +43-2742-259-6305, Fax: +43-2742-259-6309
E-Mail: andrea.musser@lk-noe.at
<http://www.yoin.at>

Ungarische Sprache in Schulen (USiS)

NIKOLETT RAIDL

Förderung des Erlernens der Sprache und Kultur des Nachbarn im Hinblick auf den zukünftigen gemeinsamen Wirtschaftsraum

Warum gerade USiS?

Bildung und Kooperationsbereitschaft sind die wesentlichen Potenziale für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Grenzregionen. Im Zuge der EU-Erweiterung – speziell des Beitritts Ungarns – ist es daher notwendig, die Kultur, Wirtschaftsweise und Sprache der ungarischen Nachbarn besser zu kennen und zu verstehen. Mit Grundkenntnissen der Sprache und Kultur ist ein besserer Marktzugang – und damit ein Wettbewerbsvorteil – möglich.

In max. 15 Jahren sind Ostösterreich und Westungarn ein gemeinsamer Wirtschaftsraum von zentraleuropäischer Bedeutung. Die jetzt 6 bis 18-Jährigen sind die potenziellen Nutznießer dieses gemeinsamen Wirtschaftsraumes. Es ist daher jetzt ein Zeitfenster offen, um gerade im schulischen Bereich Maßnahmen zu setzen, die den Trägern der Regionalwirtschaft von morgen die Fähigkeit geben, den gemeinsamen Wirtschafts- und Kulturraum weiter zu entwickeln. Bereits jetzt herrscht in Westungarn ein investitionsfreundliches Klima, welches sich nach dem EU- Beitritt Ungarns noch verstärken wird. Der Bedarf an Kooperationen und Fachleuten, welche auch Grundzüge der ungarischen Sprache und Kultur kennen, wird steigen. Für die Jugend, die auf den Arbeitsmarkt vorbereitet wird, ist das eine Chance.

Um die Jugend und die Firmen mit Niederlassungen bzw. Partnerunternehmen in Ungarn auf die Herausforderungen dieser Entwicklungen vorzubereiten, hat der Regionale Entwicklungsverband Industrieviertel das grenzüberschreitende Schulprojekt „Ungarische Sprache in Schulen (USiS)“ initiiert.

Dieses Projekt wird aus den EFRE-Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIa, durch das Niederösterreichische Landesjugendreferat und die Abteilung für Raumordnung und Regionalentwick-

lung der Niederösterreichischen Landesregierung gefördert. Projektträger ist der Regionale Entwicklungsverband Industrieviertel und Projektpartner der Österreichisch-ungarische Corvinus Kreis sowie auf der ungarischen Seite der Ungarisch-österreichische Corvinus Kreis.

Der Projektträger ist die regionale Aktivierungs-, Anlauf- und Vernetzungsstelle für Schulen, die an einer Zusammenarbeit mit ungarischen Schulen und Firmen sowie an der Einführung vom Ungarisch-Unterricht interessiert sind.

Ziele von USiS

Das Projekt USiS fördert das Erlernen der Sprache und Kultur des Nachbarn im Hinblick auf den zukünftigen gemeinsamen Wirtschaftsraum, erhöht die Kompetenz und entwickelt die Fähigkeiten der Jugendlichen zum interkulturellen Lernen.

Im Rahmen des Projektes werden Schulen im Industrieviertel zur Einführung der ungarischen Sprache als Unterrichtsgegenstand, zum Aufbau von grenzüberschreitenden Schulkooperationen mit ungarischen Schulen und relevanten Wirtschaftsbetrieben aktiviert. Im Rahmen dieser grenzüberschreitenden Schulkooperationen werden gemeinsame Projekte initiiert und von den Partnerschulen durchgeführt. Einer der Schwerpunkte im Rahmen von Schulkooperationen ist die Gründung von grenzüberschreitenden Übungsfirmen. Im Mittelpunkt jedes Projektes steht das Erlernen der ungarischen Sprache auf eine „spielerische Art“, und zwar während gemeinsamer Aktivitäten.

Unter Begleitung eines pädagogischen Coachs werden neue pädagogische Materialien für den Sprach- und Kulturunterricht ausgearbeitet und laufend erweitert. Diese Materialien sind individuell gestaltbar und werden an die Bedürfnisse der alltäglichen und der Geschäftskommunikation angepasst.

Zielgruppen von USiS

Die Zielgruppen von USiS sind Pflichtschulen bzw. Schulgemeinden mit bestehenden Schulpartnerschaften im Pflichtschulbereich, höhere Schulen und höhere berufsbildende Schulen in Österreich und Ungarn und interessierte Firmen, die für Jugendliche mit Ungarisch-Kenntnissen Arbeitsmöglichkeiten anbieten.

Aktivitäten

Im Rahmen des Projektes werden Schulpartnerschaften zwischen österreichischen und ungarischen Schulen vermittelt. Die österreichischen Schulen werden zur Einführung der ungarischen Sprache als Unterrichtsgegenstand animiert.

Kontakt zu weiterführenden Institutionen und relevanten Wirtschaftsbetrieben wird aufgebaut. Die relevanten Wirtschaftsbetriebe setzen sich aus jenen Firmen zusammen, die Interesse an Ungarisch sprechenden Feriapraktikanten haben und in Zukunft Jugendliche mit Ungarisch-Kenntnissen anstellen möchten.

Das Projekt hat eine eigene Homepage: www.usis.at
Die neu entwickelten Unterrichtsunterlagen werden für die Partnerschulen von dieser Seite abrufbar sein.

Partnerschulen und Partnerfirmen

Partnerschulen von USiS gewinnen durch die Möglichkeit, neue pädagogische Konzepte und Materialien im Rahmen von grenzüberschreitenden Partnerschaften mit ungarischen Schulen zu entwickeln und auszutesten. Schulen erhalten eine finanzielle Unterstützung für grenzüberschreitende Schulprojekte aus dem INTERREG-Kleinprojektfonds und sind dadurch motiviert, derartige Projekte durchzuführen.

Partnerfirmen gewinnen durch die Möglichkeit, kompetente und sprachlich ausgebildete Nachwuchskräfte im Rahmen von Feriapraktika bereits während deren Studienzeit kennenzulernen.

Das Projekt USiS läuft seit August 2002 und wird im August 2005 abgeschlossen.

Bisherige Erfolge

Im Schuljahr 2003/04 wird bereits in zehn Schulen Ungarisch unterrichtet:

- Bundeslehranstalt für Tourismus am Semmering
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Baden
- Aufbaulehrgang und Fachschule für wirtschaftliche Berufe des Institutes Sta. Christiana in Frohsdorf
- Höhere Technische Versuchs- und Lehranstalt in Wiener Neustadt
- Handelsakademie und Handelsschule in Wiener Neustadt
- Bundesgymnasium Babenbergerring in Wiener Neustadt

- Bundesoberstufenrealgymnasium in Wr. Neustadt
- Bundesoberstufenrealgymnasium an der Theresianischen Militärakademie
- Landwirtschaftliche Fachschule in Warth

Drei grenzüberschreitende Schulprojekte wurden bereits erfolgreich umgesetzt:

- Interkulturelles Sprachprojekt im Rahmen der touristischen Ausbildungsinhalte BLT Semmering
- Kulturelle und sportliche Verbundenheit mit unserem Nachbarland Ungarn, Sporthauptschule Wiener Neustadt
- Sopron & Wiener Neustadt – zwei Einkaufsstädte in Grenznähe, HLM & BAKIP Wiener Neustadt

Drei weitere Projekte, die im September 2003 starteten:

- Methoden der Althausrevitalisierung und der Konzeption von Niedrigenergiehäusern, HTL Wiener Neustadt
- Erstellung eines zweisprachigen Telefonbuches für schulische Übungsfirmen in Ungarn und Österreich, Vienna Business School Mödling – im Rahmen einer grenzüberschreitenden Übungsfirma
- Österreichisch-ungarische Schülerzeitung, Aufbaulehrgang für wirtschaftliche Berufe – im Rahmen einer grenzüberschreitenden Übungsfirma

Weitere Informationen zum Projekt USiS und zu den oben genannten Schulprojekten erhalten Sie unter www.usis.at oder www.industrieviertel.at.

Nikolett Raidl
Projektmanagerin USiS
Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel
Prof. Dr. Stephan Koren Straße 10, A-2700 Wr. Neustadt
Tel.: +43-2622-27156-10, Mobil: +43-676-6691389
E-Mail: n.raidl@industrieviertel.at
<http://www.industrieviertel.at>

Das EUREGIOforum ist...

HERMANN HANSY

ein Zusammenschluss von Organisationen der Regionalentwicklung, die sich mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit beschäftigen.

Wir sind als länderübergreifende Interessengemeinschaft vor Ort tätig und unterstützen Gemeinden, Vereine, Kleinregionen und Unternehmen in der Konzeption, Durchführung und Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten. Dabei geht es vor allem darum, neue Wege in der Zusammenarbeit zwischen Ost und West zu entwickeln und so die Akzeptanz bei der Bevölkerung in den Regionen zu erhöhen.

... ein praxisorientiertes Netzwerk ...

Die Regionen Niederösterreichs setzten in den letzten Jahren unterschiedliche Entwicklungsschwerpunkte: Das Weinviertel sammelte beispielgebende Erfahrungen beim Aufbau eines grenzüberschreitenden Regionenverbundes mit Südmähren und der Westslowakei, das Waldviertel gilt als Telematik-Musterregion, das Mostviertel und der niederösterreichische Zentralraum profilierten sich in regionalen und unternehmerischen Kooperationen, das Industrieviertel ist das Tor Niederösterreichs zu Ungarn. Was liegt daher näher, als dass die Regionalmanager in Niederösterreich Netzwerke nicht nur predigen, sondern auch in die Tat umsetzen. Gemeinsam wollen die Regionalmanagements und Regionalentwicklungsverbände in Niederösterreich, der Slowakei, in Tschechien und in Ungarn im Rahmen des EUREGIOforums ihr Know-how anbieten und sich gegenseitig in der grenzüberschreitenden Projektarbeit unterstützen.

... für alle die grenzüberschreitend arbeiten

Den Gemeinden, Vereinen, Kleinregionen und regionalen Initiativen sollen die ersten Projektschritte über die Grenze erleichtert werden, damit Erwartungen letztlich nicht zu enttäuschenden Ergebnissen führen. Wenn es um grenzüberschreitende Zusammenarbeit und um Lösungen zum beiderseitigen Vorteil geht, sind wir der geeignete Partner.

Wir unterstützen gerne ...

Die Regionalmanagements befinden sich an der Schnittstelle zwischen den Bedürfnissen der Regionen

und den Förderprogrammen der Länder sowie der Europäischen Union. Wir kennen „unsere“ Regionen und können ihre Projekte sowohl inhaltlich als auch durch die Vermittlung von Kontakten unterstützen. Wir koordinieren, aktivieren oder moderieren die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Gruppen. Als Anlaufstelle für Projektideen bieten wir Ihnen kompetente Erstberatung. Unsere regional stark verankerten Organisationen sind Ihnen auch bei der Umsetzung Ihrer Projekte behilflich.

... auf dem Weg von der Projektidee ...

Durch moderierte Informationsveranstaltungen und Workshops erleichtern wir die Arbeit der grenzüberschreitenden ProjektmanagerInnen. In den folgenden Bereichen können Sie auf unsere Unterstützung zählen:

- **Der EUREGIOforum Presse- und Informationsdienst** informiert regelmäßig über grenzüberschreitend relevante Entwicklungen in Österreich und den angrenzenden Nachbarländern. So sind Sie mit wenig Aufwand immer im Bild. Der Newsletter unterstützt und fördert die Zusammenarbeit durch die Bereitstellung von geeigneten Informationen, Kontakten und Hintergrundberichten. Der digitale Newsletter erscheint alle sechs bis acht Wochen und ist online über eine Datenbank – mit der Möglichkeit, die Themenbereiche auszuwählen – abrufbar. Über eine Mailingsliste werden derzeit ca. 135 Personen über das Erscheinen einer neuen Ausgabe und die darin enthaltenen Artikel informiert.
- Die **Argumente zur EU-Erweiterung** wurden 2003 grundlegend erneuert. Neben den Antworten auf Fragen zu den Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die Grenzregionen wurden noch Zitate und Stimmen prominenter Persönlichkeiten zu Grenzregionen hinzugefügt und Best Practice sollen die konkreten Ansätze in den Regionen sichtbar machen.
- **Connecting Regions** – neues Leben in den Grenzregionen, die Projekte der NÖ Regionalmanagements: Der Film von Philipp Krebs und Ulrike Schmitzer wurde bei der Fachtagung in Krems der breiten Öffentlichkeit vorgestellt und zeigt anhand erfolgreicher und beispielgebender Projekte die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.
- Das EUREGIOforum **Bildungszentrum** organisiert Schulungen und Weiterbildungsprogramme. Dabei stehen Themen wie „lernende Verwaltung“,

„berufliche Weiterbildung“ und „Know-how-Transfer in Grenzregionen“ auf dem Programm. Im Jahr 2003 wurden bisher drei Seminare abgehalten: zwei zum Thema „Interkulturelle Dimension der Durchführung von grenzüberschreitenden Vorhaben“ und eines über zwei „Datenbanken für die grenzüberschreitende Praxis nutzen“. Weitere Termine sind derzeit nicht geplant, können aber bei Bedarf jederzeit angeboten werden.

- Die jährlich stattfindende **internationale EUREGIO-Tagung** hat sich als das Kontaktforum für regionale Initiativen an der EU-Außengrenze von der Ostsee bis an die Adria etabliert. Neben der EUREGIO-Tagung führt das EUREGIOforum auch Fachtagungen zu aktuellen grenzüberschreitenden Themen durch. So fand die Fachtagung „Connecting Regions“ am 13.5.2003 an der Donauuniversität in Krems statt. Im Open Space Verfahren diskutierten ExpertInnen aus dem In- und Ausland über Aspekte und Ansatzpunkte zur Verbindung der Regionen. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Bildung, regionales Wissensmanagement, Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie Gender Mainstreaming. Die Tagungsunterlagen sind unter www.euregioforum.at zum Download zur Verfügung gestellt.

... bis zur **grenzüberschreitenden Realisierung**.

Mit dem **EUREGIO-Innovationspreis** werden besonders innovative, gelungene und zukunftsweisende Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit prämiert, die gemeinsam mit dem Nachbarn jenseits der Grenze durchgeführt werden. Mit dem EUREGIO-Innovationspreis, der von den Casinos Austria, der Kommunalkredit Austria AG und dem Bundesministerium für Wirtschaft gesponsert wird, möchte das EUREGIOforum besonders innovative und gelungene grenzüberschreitende Projekte auszeichnen. Die Aufgabenstellung des Preises wechselt jährlich und steht in enger Verbindung mit der EUREGIO-Tagung. Zentrales Thema des EUREGIO-Innovationspreises 2003 war „Jugend – Frauen – Grenzregionen“. 28 beispielgebende Projekte kamen in die engere Auswahl. Die Palette an Projekten reicht dabei von Jugendparlamenten, grenzüberschreitenden Übungsfirmen über grenzüberschreitende Kultur- und Filmprojekte bis hin zu Schulkooperationen und Know-how-Transfer. Die Preisträger des EUREGIO-Innovationspreises 2003 sind:

- für das beste „Frauen“ Projekt – dotiert mit 2.500 Euro, gesponsert von den Casinos Austria: Frauen ohne Grenzen – österreichische und tschechische Frauen überschreiten die Grenze, Projektträger: Frauenberatungsstelle Zwettl, Projektpartner: Tschechischer Frauenverband Jindrichuv Hradec
- für das beste „Jugend“ Projekt – dotiert mit 2.500 Euro, gesponsert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit: Jugend und Arbeitsmarkt in der Grenzregion, Projektträger: Arbeitskreis Jugend – GIZ Thayaland, Projektpartner: Jugendliche von der Südböhmischen Universität in Tábor
- für die beste Projektidee – dotiert mit 1.200 Euro, gesponsert von der Kommunalkredit Austria AG: Österreich-ungarische Schülerzeitung im Rahmen einer Übungsfirma, Projektträger: Aufbaulehrgang und Fachschule für wirtschaftliche Berufe Frohsdorf, Projektpartner: Gimnázium és Közgazdasági Szakközépiskola
- für die beste Projektidee – dotiert mit 1.200 Euro, gesponsert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit: EUREGIO-Jugendparlament – EJP, Projektträger: Plattform EUREGIO-Jugendparlament
Das Aktionsprogramm „Eigenständige Regionalentwicklung im Grenzraum“ unterstützt ausgewählte Projekte in ihrer Startphase und soll die grenzüberschreitende Vernetzung weiter vertiefen.

EUREGIOforum PARTNER

Wir leben in den Regionen, in denen wir arbeiten. Unser Netzwerk ist international, unsere Bezugspunkte sind regional. Die österreichischen Projektpartner sind die Regionalmanagements aus dem Weinviertel mit der EUREGIO Weinviertel – Südmähren – Westslowakei, dem Waldviertel mit der EUREGIO Silva Nortica, dem Industrieviertel und dem Mostviertel. Unsere Kooperationspartner in den Nachbarländern sind die Regionale Entwicklungsagentur Südmähren, die Regionalvereinigung Záhorie sowie die Stadt Győr.

Dipl.-Ing. Hermann Hansy
Sprecher der ARGE EUREGIOforum
Regionalmanagement Weinviertel
Hauptstraße 31, A-2225 Zistersdorf
Tel.: +43-2532-2818, Fax: +43-2532-2818-18
E-Mail: hermann.hansy@euregio-weinviertel.org
<http://www.euregio-weinviertel.org>
<http://www.euregioforum.at>

Grenzüberschreitende Impulszentren „Grenzen im Kopf abbauen!“

HERWIG LANGTHALER

Die bevorstehende Erweiterung der Europäischen Union bietet besonders für Niederösterreich große Chancen. Dennoch werden die Möglichkeiten und Vorteile, die sich durch diese Änderung ergeben, oft nur unzureichend genutzt. Besonders gegenüber den nur wenige Kilometer entfernt lebenden Nachbarn in Tschechien, der Slowakei und Ungarn gibt es nach wie vor viele Vorurteile.

Die grenzüberschreitenden Impulszentren (GIZen) bieten Anregungen und Unterstützungsleistungen für grenzüberschreitende Aktivitäten und Projekte. Durch wirtschaftsnahe, soziale und kulturelle Kooperationen sollen in den jeweiligen Kleinregionen bestehende Vorurteile abgebaut und die lokale Bevölkerung zu mehr grenzüberschreitender Zusammenarbeit motiviert werden. Zehn Standorte (GIZ Thayaland, GIZ Thayatal, GIZ Retz, GIZ Hohenau, GIZ Bruck/Leitha, GIZ Gmünd-České Velenice, GIZ – Nord, GIZ Land um Laa, GIZ Region Weitra, GIZ Marchfeld) haben in der Vierländerregion Nieder-österreich, Tschechien, Slowakei und Ungarn ihre Tätigkeit aufgenommen und mit dem Abbau von „Grenzen im Kopf“ begonnen.

GIZ Retz: Projektstart 09/2001
 GIZ Thayatal in Drosendorf: Projektstart 09/2001
 GIZ Thayaland in Dobersberg: Projektstart 11/2001
 GIZ Bruck/Leitha: Projektstart 01/2002
 GIZ Hohenau: Projektstart 02/2002
 GIZ Gmünd: Projektstart 06/2002
 GIZ Nord in Litschau: 06/2002
 GIZ Land um Laa/Thaya: Projektstart 10/2002
 GIZ Region Weitra in Großschönau: Projektstart 11/2002
 GIZ Marchfeld in Marchegg: Projektstart 03/2003

Die Mitgliedsgemeinden der GIZen umfassen mittlerweile über 75% der niederösterreichischen Außen-grenze, über 50% der Fläche und über 50% der Bevölkerung der niederösterreichischen Grenzregion.

Die als Vereine organisierten GIZen arbeiten sehr eng mit ihren jeweiligen Projektpartnern in den Nachbarländern sowie den niederösterreichischen

Regionalmanagements zusammen. Auf diese Weise kann die kleinregionale Zusammenarbeit zwischen österreichischen Gemeinden und deren GIZ-Partnern in Tschechien, der Slowakei und Ungarn bestmöglich gewährleistet werden.

Das Beispiel Retz ist eines der ersten GIZen, das entlang der niederösterreichischen Grenze tätig ist. Gemeinsam mit dem GIZ Znaim werden bereits seit 09/2001 zahlreiche und vielfältige Aktivitäten initiiert und umgesetzt. Besonderer Schwerpunkt der Tätigkeiten ist die Wirtschaft, und dabei die Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben. Durch Wirtschaftsstammtische oder die direkte Vermittlung von Kooperationspartnern für Firmen sollen grenzüberschreitende Geschäftskontakte gefördert werden.

ECO PLUS ermöglicht gemeinsam mit der NÖG (Niederösterreichische Grenzlandförderungsgesellschaft mbH) eine dreijährige Impulsförderung der einzelnen GIZ-Projekte im Rahmen der NÖ Regionalförderung (kofinanziert durch Mittel der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG). Darüber hinaus koordiniert und unterstützt ECO PLUS die Projektumsetzung in den jeweiligen GIZ-Standorten und fördert deren Vernetzung im GIZ-NET, einem eigenen INTERREG-Projekt.

Im Rahmen des GIZ-NET finden regelmäßige Treffen aller Projektpartner aus Niederösterreich, Tschechien, der Slowakei und Ungarn statt. Neben Erfahrungsaustausch und der gemeinsamen Weiterentwicklung der GIZ-Idee erhalten die Projektpartner gezielte Unterstützungsleistungen für ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten.

DI Herwig Langthaler
 ECO Plus, Projektleiter GIZnet
 Lugeck 1, A-1010 Wien
 Tel.: +43-1-5137850-34, Fax: +43-1-5137850-44
 E-Mail: h.langthaler@ecoplus.at
<http://www.ecoplus.at>

Milena – Frauennetzwerk im zentraleuropäischen Raum

SIEGRUN HERZOG

Auf Initiative der Wiener Frauenstadträtin Renate Brauner unterstützt das Frauenbüro der Stadt Wien bereits seit 1997 das grenzüberschreitende Frauennetzwerk Milena. Ziel war es, eine intensive Kooperation mit Frauenorganisationen und den politisch wie administrativ Verantwortlichen in den Städten der grenzüberschreitenden Region Österreich, Slowakei, Tschechien und Ungarn aufzubauen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine Vernetzung frauenpolitisch relevanter Akteurinnen in Mittel- und Osteuropa einen wichtigen Schritt in Richtung einer grenzüberschreitenden Frauenpolitik darstellt – besonders angesichts des nahenden EU-Beitritts der Milena-Partnerländer. Ebenso relevant ist es, die einzelnen Regionen in Bezug auf die jeweiligen Problem- und Fragestellungen hinsichtlich Frauenbelangen einschätzen zu können. Vernetzung und persönlicher Kontakt zwischen den NetzwerkteilnehmerInnen sowie die Sammlung, Aufbereitung und Veröffentlichung relevanter Informationen sind dabei zentral.

Grenzüberschreitende Plattform

In den vergangenen Jahren konnte sich das grenzüberschreitende Frauennetzwerk Milena zu einer wichtigen Informations- und Kommunikationsplattform entwickeln, die den Mitgliedern Unterstützung zum Informationsaustausch und zur konkreten Kooperation bietet. Die Website www.milena.at ist eine praktikable Voraussetzung zur Kommunikation frauenpolitischer Anliegen in einer breiteren Öffentlichkeit und fungiert als umfangreiche Informationsquelle für frauenrelevante Fragestellungen im mittel- und osteuropäischen Raum. Neben Informationen zu Frauen-Projekten bietet die Website auch Ansprechpartnerinnen und Institutionen aus dem mittel- und osteuropäischen Raum zu verschiedenen Themenbereichen wie etwa Gleichstellung, Wirtschaft, Politik oder Wissenschaft. Aktuelle länderspezifische Hintergrundinformationen runden das Informationsangebot im Internet ab. Für das EU-Erweiterungsjahr 2004 ist eine große Frauen-Konferenz in Wien geplant. Und die Erweiterung wird sich auch auf das Netzwerk auswirken: Slowenien, Kroatien und Serbien sollen als neue Partnerländer dazu kommen.

Wien setzt frauenpolitische Impulse für die EU-Erweiterung

Das Netzwerk agiert zunehmend auch als Plattform zur Projektentwicklung. Gemeinsam werden Ideen für mögliche Kooperationen entwickelt und Finanzierungsmöglichkeiten ausgelotet. Ein Projekt, das sich direkt aus der Netzwerkarbeit entwickelt hat, ist „Preparing the Ground“, gefördert durch den Small Projects Fund der EU-Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIa. Primäre Zielsetzung dieses Projektes (Laufzeit März 2002 bis März 2003) war es, Frauen aus Bratislava bei der Einrichtung einer Frauenanlaufstelle nach dem Modell des Wiener Frauenbüros zu unterstützen. Expertinnen aus Politik, Verwaltung und NGOs hatten an sogenannten „Austauschtagen“ die Möglichkeit, frauenrelevante Institutionen in Wien kennen zu lernen und sich mit Wiener Expertinnen aus der Frauenpolitik zu vernetzen und auszutauschen. Im Rahmen des Projektes wurden wesentliche Rahmenbedingungen geschaffen, eine Frauenanlaufstelle in Bratislava aufzubauen.



Wien kann mit seinen frauenpolitisch relevanten Strukturen zwar in vielerlei Hinsicht auch für andere Städte Mittel- und Osteuropas Vorbild sein, konkrete Strategien sind allerdings immer für die spezifische regionale Situation zu entwickeln und anzupassen. In diesem Zusammenhang wurde vom Milena Netzwerkmanagement ein Leitfaden zur Implementierung einer Frauenanlaufstelle erarbeitet. Das Handbuch setzt an den Erfahrungen aus Wien und anderen Städten an und stellt so auch eine wertvolle Handlungsanleitung für andere Länder dar.

milena.media – Medienarbeit über die Grenzen

Das jüngste Projekt milena.media will einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Medienberichterstattung aus der Frauen- und Genderperspektive leisten. Durch die Vernetzung von Journalistinnen in den mittel- und osteuropäischen Partnerländern sollen

Frauen in Medienberufen sichtbar gemacht und in ihrer Arbeit unterstützt werden – vor allem in der grenzüberschreitenden Recherche zu Frauen- und Genderthemen. Die zur Zeit im Aufbau befindliche Journalistinnen- und Mediendatenbank lädt Medienfrauen aller Ressorts ein, sich mit Veröffentlichungen auf der Online-Plattform zu präsentieren oder für die milena.media Community wertvolle Links und News zu posten. Angesichts der bevorstehenden EU-Erweiterung werden Informationen und Kontakte zu kompetenten Expertinnen im benachbartem Ausland immer wichtiger. Die Milena Mediendatenbank soll daher die Kontaktaufnahme mit Ressortkolleginnen erleichtern.

Die Datenbank auf der Online-Plattform ist das Herzstück des Milena Netzwerks. Sie funktioniert nach dem Prinzip „give and take“ – deshalb wollen wir an dieser Stelle alle interessierten und im Frauen- und Genderbereich engagierten Personen einladen, zu diesem einmaligen Informationspool beizutragen.

Mag.^a Siegrun Herzog
Projektkoordinatorin
Europaforum Wien
Rahlgasse 3/2, A-1060 Wien
Tel.: +43-1-5858510-23
E-Mail: herzog@europaforum.or.at
<http://www.europaforum.or.at>

SR Daniela Urschitz
Abteilungsleiterin
Frauenbüro der Stadt Wien
Friedrich Schmidt Platz 3, A-1010 Wien
Tel.: +43-1-4000-83511
E-Mail: led@m57.magwien.gv.at
<http://www.magwien.gv.at/ma57>

ORF-NÖ-Sendereihe „Grenzenlos“

ROBERT ZIEGLER

Mit der Erweiterung der Europäischen Union im kommenden Jahr auf 25 Mitgliedsstaaten ändert sich das Gesicht Europas. Die Einstellung der EU-Bürger zur Erweiterung ist im Allgemeinen positiv, doch es besteht weithin Bedarf an zusätzlicher Information. Der Prozess der Zusammenführung von Gesellschaftsordnungen und Völkern beginnt jetzt in seiner intensiven Phase. Information und Kommunikation spielt dabei eine wesentliche Rolle. Dabei sollen insbesondere den Meinungsführern und Jugendlichen die nötigen Informationen gegeben werden, die es ihnen ermöglichen, am politischen und demokratischen europäischen Leben teilzunehmen und das Bewusstsein über die Rolle der europäischen Union zu verbessern.

Idee

In den letzten Monaten vor dem historischen Augenblick am 1. Mai 2004 will der ORF NÖ vier Ziele erreichen:

- die Nachbarländer vorstellen: Die EU-Bürger in Niederösterreich sollen mit den Beitrittsländern vertraut gemacht werden, insbesondere indem ihnen aufgezeigt wird, was sie gemeinsam haben und was sie in die EU mit einbringen.
- die Chancen/Risiken der Erweiterung beleuchten: Das Bewusstsein und die Kenntnis der Bürger für die anstehende Erweiterung, für ihre Größe und Bedeutung für die EU soll geweckt werden.
- die Ängste der Bevölkerung reduzieren: Durch die Verbreitung von praktischen Kenntnissen über die Realitäten in den Beitrittsländern sollen Vorurteile und unberechtigte Befürchtungen, die im Rahmen von Meinungsumfragen aufscheinen, abgebaut und Risiken offen angesprochen werden.
- das Wissen der Niederösterreicher über die EU vertiefen: Dies geschieht durch Information über die Vorbereitungen der Beitrittsländer für ihren Beitritt zur EU sowie über die Folgen der neuen Erweiterung sowohl für die zukünftigen als auch für die gegenwärtigen Mitgliedsstaaten der EU. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Jugend gerichtet, um die positive Auswirkung der Erweiterung auf ihre Zukunftschancen darzustellen.

Inhalt

In der Sendereihe „Grenzenlos“ werden jeden Samstag um 19.15 Uhr auf ORF 2 Projekte vorgestellt, die mit der EU-Erweiterung zu tun haben. Die Themen sind weitgestreut. Dabei kann es sich um politische, kulturelle, gesellschaftliche oder sportliche Ereignisse handeln. „Makroökonomische“ Projekte (z. B. grenzüberschreitende Wirtschaftsparks) werden ebenso behandelt wie „mikroökonomische“ Vorhaben (Einzelinitiativen).

Pro Sendung werden zwei Projekte vorgestellt. Insgesamt können in den 26 Wochen von 1.11.2003 bis 30.4.2004 daher 52 Projekte und Initiativen präsentiert werden. Im Rahmen dieser Sendung wird außerdem in einem EU-Quiz das Wissen der Seher getestet und vertieft. Dabei soll vor allem Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Kenntnisse und ihr Wissen über die Erweiterung der EU zu verbessern. Außerdem gibt es jede Woche eine Reise in eine andere EU-Hauptstadt zu gewinnen.

Robert Ziegler
 ORF Landesstudio Niederösterreich
 Radioplatz 1, A-3109 St. Pölten
 Tel.: +43-2742-2210-0, Fax: +43-2742-2210-23891
 E-Mail: orf.noe@orf.at
<http://studios.orf.at/noe>

Internationales Interkommunales Zentrum IIZ Groß Siegharts

RICKY HEIMPEL

Mit einem umfassenden Informations- und Kooperationsangebot nimmt das Internationale Interkommunale Zentrum das erweiterte Europa auf kommunaler Ebene vorweg und bietet Partnerschaft in einer neuen Qualität an. Kommunale und interkommunale Themen stehen im Mittelpunkt. Das Anbahnen von Wirtschaftsprojekten insbesondere für niederösterreichische und österreichische Unternehmen stellt ein wichtiges Ziel dar.

- Akademie und Wissenstransfer

Eine „Akademie für interkommunale Kooperation“ soll in spezifischen Weiterbildungsmodulen Themen der Gemeindeverwaltung und interkommunalen Kooperation praxisnah vermitteln. Kompetentes Wissen aus mehreren Systemen dient so als Grundlage für gemeinsames Handeln. Diskussionsveranstaltungen und periodische Schriftenreihen ergänzen das Informationsangebot. In Anlehnung an den „Internationalen Hochschullehrgang für Regionalentwicklung“ soll ein Folgekurs mit interkommunalem Schwerpunkt initiiert werden. Zielgruppe: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kommunalpolitik und -verwaltung aus EU-Staaten und Beitrittsländern.

- Grenzlandgespräche

Zu Schwerpunktthemen sollen mit Vertretern der Wirtschaft regelmäßige Informations- und Experten-Diskussionsforen stattfinden. Bei den Grenzlandgesprächen wird der Schwerpunkt jeweils auf Handlungsoptionen für Gemeinden liegen. Auf Interaktion zwischen Politikern, Projektwerbenden, Wirtschaftstreibenden und Fachleuten wird besonderer Wert gelegt (Expertenpool zu technischen Lösungen, Finanzierungen, Auftragsabwicklung, Forschung und Entwicklung u. a.). Projektentwicklung und Projektberatungen speziell im Wirtschaftsbereich stehen hier im Vordergrund.

- Interkommunale Angebote

Das IIZ bietet für Kooperationsprojekte Kontakte an und initiiert auch Schwerpunktprojekte mit Gemeinden aus den Nachbarregionen. Speziell im Bereich der Gemeindeverwaltung sollen wichtige Wissenstransfers – bis hin zu Job Rotations – gesetzt

werden. Speziell zugeschnittene ERFA- und Coachingangebote im IIZ richten sich an Kommunalpolitiker und Verwaltungspersonal. Ziel ist hier insbesondere, Partnern aus den neuen Beitrittsländern durch themen- und personenbezogenen Erfahrungsaustausch im Gemeindebereich das neue Europa und seine Strukturen näherzubringen. Engagierten Personen aus dem kommunalpolitischen Bereich werden Informationen via Schriftenreihen, Internet- und Intranet sowie Telefoninfo-Service geboten.



- Strategische Projekte

Das IIZ fungiert auch als Projektinitiator und -träger für diverse Projekte mit spezifischem Inhalt. In Vorbereitung: Kleinregion Zukunftsraum, EU-Erweiterungs-Fitpaket, Gründerzentrum-Service; Aus Nachbarn werden Freunde, Migrationsprojekt, Grenzüberschreitende Wirtschaftskooperationen für KMUs.

- Grenzland Wissensspeicher

Ein Best-Practice-Service soll Pilot- und Vorzeigeprojekte zu Schwerpunkten der Gemeindeentwicklung recherchieren und aufbereitet dokumentieren. Um eine fundierte Basis für Entwicklungsstrategien anbieten zu können, bedarf es einer laufenden Datenbeobachtung und einer entsprechenden Interpretation. Nach Recherche bestehender Auswertungen – ÖSTAT, EUROSTAT, WIIW etc. – zeigt sich ein entsprechender Bedarf. Diese Auswertungen sollen im Rahmen einer „Regionalen Datenbeobachtungsstelle“ im IIZ erfolgen.

Mag. Ricky Heimpel
IIZ Groß-Siegharts
Schlossplatz 2, A-3812 Groß-Siegharts
Tel.: +43-2847-84198, Fax: +43-2847-84198
E-Mail: iiz@siegharts.at
<http://www.iiz.siegharts.at>

PRISMA – ein Projekt des Burgenländischen Kabelfernsehens

GÜNTER CLAUSS

Das Burgenländische Kabelfernsehen (BKF) betreibt seit mehr als 20 Jahren ein Kabelnetz und versorgt mittlerweile an die 150 Gemeinden und Ortsteile (ca. 36.000 Haushalte) im Burgenland. BKF sehen – das heißt brandaktuell über alles informiert zu sein, was im Burgenland passiert. Und da das Programm wiederkehrend präsentiert wird, kann Versäumtes schnell nachgeholt werden!

Das Magazin PRISMA als grenzüberschreitendes Format

Im Rahmen der EU-Erweiterung fragt sich die Bevölkerung des betroffenen Gebietes (Burgenland, angrenzende Slowakei, angrenzendes Ungarn), wie sich ihr Lebensumfeld entwickeln wird. Es ist nicht unbedingt bekannt, wie die wirtschaftliche Situation im Nachbargebiet ist und wie die Vorstellungen und Anforderungen der dort lebenden Menschen an ihre Wirtschaft sind. Gleiches gilt für die Bereiche Politik, Kultur und Gesellschaft. Dadurch werden Zukunftsängste bestärkt. Viele fragen sich: Werde ich meinen Arbeitsplatz behalten, werde ich meine kulturelle Identität behalten können, oder werden rund um mich nur mehr Fremde wohnen? Manche Burgenländer und Burgenländerinnen befürchten, dass Billigarbeitskräfte aus dem Osten den Markt überschwemmen werden. Auch slowakische und ungarische Bürger befürchten den Ausverkauf ihres Landes und den Verlust ihrer eigenen Identität.

Diesen Befürchtungen muss medial begegnet werden. Im Rahmen von EUSOA soll ein Fernsehmagazin namens PRISMA von den TV-Anstalten BKF (Burgenland), TV-Ruzinov (Slowakei) und HIR-TV (Ungarn) produziert werden. Das Magazin PRISMA dauert 20 Minuten und wird einmal pro Monat im BKF-TV, TV-Ruzinov und HIR-TV gesendet. Jeder der drei Kooperationspartner liefert einen Beitrag, dieser wird dann synchronisiert und in der jeweiligen Landessprache ausgestrahlt.

Ziel ist es, den Menschen im Burgenland und in den angrenzenden Regionen der Slowakei und Ungarns Informationen über das jeweilige Land in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft zu geben.

So sollen noch vor der Beseitigung der EU-Außengrenzen die Grenzen in den Köpfen der Leute beseitigt und der Prozess des Zusammenwachsens gefördert werden.

Dr. Günter Clauss
Geschäftsführer des BKF
Burgenländisches Kabelfernsehen GmbH.
Neusiedler Straße 86, A-7000 Eisenstadt
Tel.: +43-2682-9003-1602, Fax: +43-2682-9003-1616
E-Mail: guenter.clauss@bkf.co.at
<http://www.bkf.co.at>





Europäische Kommission Vertretung in Österreich

MARC FÄHNDRICH

Die Erweiterung

Am 16. April 2003 wurden auf der Akropolis in Athen die Beitrittsverträge mit zehn Staaten aus Ost- und Mitteleuropa unterzeichnet. Seitdem wirken die neuen Beitrittsländer bereits in allen Arbeitsgruppen mit und können ihren Standpunkt zu den Gemeinschaftspolitiken einbringen. Vorausgesetzt, alles verläuft planmäßig, werden die neuen Mitglieder am 1. Mai 2004, rechtzeitig vor den Wahlen zum Europäischen Parlament, Vollmitglieder der EU. Die erweiterte Union wird jedoch nur erfolgreich sein, wenn sie auch mit zukünftig 25 Mitgliedsstaaten und mehr handlungsfähig bleibt. Die Prozesse der „Erweiterung“ und der „Vertiefung“ müssen parallel erfolgen. Hierzu müssen die Institutionen der Gemeinschaft in ihrer demokratischen Legitimität gestärkt und ihr Zusammenspiel vereinfacht werden. Der Vertragsentwurf des Konvents über eine Verfassung für Europa liegt der Öffentlichkeit bereits vor und sollte in engem Zusammenhang mit der „Erweiterungsdebatte“ gesehen werden.

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich – wozu?

Die Vertretung in Österreich versteht sich als Informationsdrehscheibe zwischen Brüssel und Wien. Zu den Aufgaben der ca. zwanzig Mitarbeiter starken Mission zählt nicht nur, politische Agenden der Europäischen Union in Österreich zu kommunizieren, sondern auch die Entwicklungen in Österreich nach Brüssel darzulegen. Die Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen gehört ebenso zu den Aufgaben wie die regelmäßige Interaktion mit heimischen Medienvertretern.

Information

Über 50 Publikationen der Europäischen Union können kostenlos angefordert werden. Diese werden größtenteils vom Amt für amtliche Veröffentlichungen in Luxemburg herausgegeben. Aber auch die Vertretung in Österreich fungiert als selbständiger Verleger für Broschüren, Zeitungen und wissenschaftliche Zeitschriften. Die thematische Spannweite reicht von allgemeiner Information über den Aufbau und die Geschichte der Europäischen Union bis hin

zu detaillierten Leitfäden für die Unionsbürger hinsichtlich spezifischer Politikbereiche. Informationen zu den aktuellen Publikationen finden Sie unter der Internet-Adresse:

<http://europa.eu.int/austria/public.htm>

EU-Infonetzwerke

EU-Informationen möglichst nah an die Bürger zu bringen, ist der Vertretung ein Anliegen. Deshalb gibt es in ganz Österreich Informationsstellen mit verschiedenen Schwerpunkten, die neben fachkundiger Information auch offizielle Dokumente und Broschüren für alle Bürgerinnen und Bürger bereithalten. Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeiten, Experten zu ganz spezifischen EU-Fragestellungen zu Rate zu ziehen bzw. für Veranstaltungen als Vortragende zu organisieren. Informationen über die EU-Informationsnetzwerke erhalten Sie unter: europa.eu.int/austria/netz.htm

Dialog

Die Vertretung setzt auch weiterhin ihre Diskussionsreihe „Dialog mit den Beitrittskandidaten bzw. den Beitrittsländern“ zum Thema Erweiterung fort und veranstaltet Dialoge mit den Beitrittsländern Estland, Malta und Zypern sowie den Beitrittskandidaten Bulgarien und Türkei. Informationen zu den Veranstaltungen der Vertretung finden Sie unter der Internet-Adresse:

europa.eu.int/austria/veranstaltungen.htm.

Dipl. Kfm. Dipl. Oec. Marc Fährndrich
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
Europäische Kommission
Vertretung in Österreich
Kärntner Ring 5-7, A-1010 Wien
Tel.: +43-1-51618333, Fax: +43-1-5134225
E-Mail: marc.fahndrich@cec.eu.int
<http://www.europa.eu.int/austria>

Das Verbindungsbüro Land Niederösterreich in Brüssel – Ihr Partner bei EU-Fragen

ROLAND LANGTHALER

Das in Brüssel ansässige Verbindungsbüro Land Niederösterreich (VBB NÖ) ist das Bindeglied der Niederösterreichischen Landesregierung zu den Europäischen Institutionen. Das Büro ist Vermittler, Berater und Koordinator, es besorgt Informationen, schafft Kontakte und vertritt Niederösterreichs Interessen.

Das 1994 eröffnete VBB NÖ ist mit drei Personen besetzt und eines von acht österreichischen Länderbüros – alle Bundesländer mit Ausnahme Vorarlbergs sind vor Ort vertreten. In Summe finden sich ca. 200 Regionalvertretungen in Brüssel. Die Größe dieser Länder- bzw. Provinzvertretungen korrespondiert zumeist mit der geografischen Größe der Region – so haben die großen Länder in Deutschland zum Teil mehr als 20 MitarbeiterInnen! Auch einige unserer Nachbarregionen aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn haben bereits ein Repräsentanzbüro in Brüssel eröffnet.

Organisatorisch betrachtet, ist das VBB NÖ Teil des Europareferats, welches in der Landesamtsdirektion im Amt der NÖ Landesregierung angesiedelt und dem Landeshauptmann Erwin Pröll direkt verantwortlich ist. Das Verhältnis zwischen Europareferat und VBB NÖ entspricht in etwa den zwei Seiten einer Medaille. Ersteres hat seine „Kunden“ primär in Niederösterreich, während das VBB NÖ sich vor allem auf den Brüsseler Bereich konzentriert.

Das Büro hat keinen diplomatischen Status und verkehrt mit den Europäischen Institutionen auf informeller Ebene, da die offizielle Vertretung der Republik Österreich von der Ständigen Vertretung Österreichs bei den Europäischen Institutionen unter Botschafter Woschnagg wahrgenommen wird.

Das VBB NÖ kümmert sich um alle niederösterreichischen Anliegen in Brüssel, setzt aufgrund der Vielzahl der EU-Tätigkeitsbereiche aber Schwerpunkte. Gegenwärtig konzentriert sich das VBB NÖ auf die Bereiche Regionalpolitik, Verkehr, Energie, Umwelt und EU-Erweiterung. In spezifischen Bereichen arbeitet das VBB NÖ eng mit anderen

österreichischen Einrichtungen in Brüssel, wie beispielsweise bei der Unternehmensförderung mit der Wirtschaftskammer, zusammen.

Der Aufgabenbereich des VBB NÖ ist zwar breit gefächert, es lassen sich aber folgende Hauptaufgaben herauschälen:

- Information der NÖ Landesregierung, wobei die Stärke des Büros darin besteht, durch sein umfassendes Kontaktnetzwerk über die im Internet abrufbaren Basisdaten hinausgehende Hintergrundinformationen liefern zu können;
- Betreuung, Unterstützung und Beratung von RepräsentantInnen des Landes NÖ aus dem politischen, administrativen und privaten Bereich;
- Lobbying für niederösterreichische Positionen und Interessen (politisch und wirtschaftlich) bei den EU-Institutionen.

Was heißt das nun konkret:

Das VBB NÖ verfasst regelmäßig Berichte über aktuelle Entwicklungen und Trends auf EU-Ebene, beantwortet Anfragen zu EU-Themen im Allgemeinen und zu europäischen Förderprogrammen im Speziellen, vertritt und erläutert niederösterreichische Positionen und Anliegen gegenüber den Europäischen Institutionen, vermittelt Kontakte zu ExpertInnen in den EU-Institutionen, organisiert Besuche von LandespolitikerInnen und sonstigen VertreterInnen NÖ, veranstaltet EU-spezifische Seminare und PR-Veranstaltungen mit NÖ Bezug, betreut niederösterreichische VertreterInnen im Ausschuss der Regionen, berät AntragstellerInnen von EU-Projekten und vermittelt ProjektpartnerInnen, organisiert Praktika für MitarbeiterInnen der NÖ Landesregierung, für BeamtInnen aus den angrenzenden Nachbarländern sowie für niederösterreichische Studierende – und vieles anderes mehr!

Gerne stehen Ihnen die Mitarbeiter des VBB NÖ, Mag. Roland Langthaler sowie Dr. Benedikt Madl, für Auskünfte in EU-Angelegenheiten zur Verfügung.

Mag. Roland Langthaler
Verbindungsbüro Land Niederösterreich
Rue du Commerce 20-22, B-1000 Brüssel
Tel.: +32-2-5490660, Fax: +32-2-5026009
E-Mail: post.noevbb@noel.gv.at

Werkstattbericht: EuRegio West/Nyugat Pannonia

DANIELA SCHUSTER, ULRIKE MARTINEK

Die EuRegio West/Nyugat Pannonia wurde am 7. Oktober 1998 gegründet. Sie ist als freiwillige Interessengemeinschaft organisiert. Der Rat der EuRegio ist das höchste Entscheidungsgremium. Das Präsidium entscheidet zwischen den Sitzungen des Rates über gemeinsame Projekte, auch hinsichtlich deren finanzieller Ausstattung. Die EuRegio umfasst die Regionen Burgenland, Győr – Moson – Sopron, Vas und Zala (Westungarn).

Hauptfunktionen/Schwerpunkte (grenzüberschreitende oder innerösterreichische Entwicklung)

- Koordination der EuRegio-Struktur (Rat, Präsidium, Arbeitsgruppen)
- Informationsvermittlung
- Projektmanagement
- PR
- allgemeine Beratung und Förderberatung (v. a. Suche nach geeigneten Projektpartnern in Österreich)

Die Koordinationsstelle ist hauptsächlich grenzüberschreitend tätig. Die Regionalentwicklung im engeren Sinn erfolgt durch eigene Regionalmanager.

Aktuelle Projekte

- UNESCO-Welterbe Neusiedler See – Fertő-tó 2001 erhielt das 400km große Gebiet des Neusiedler Sees – Fertő-tó die Auszeichnung zum UNESCO-Welterbe. Erst eine gemeinsame Bewerbung durch Österreich und Ungarn überzeugte die UNESCO-Kommission von dem völkerverbindenden Charakter dieser Region. Ein grenzüberschreitendes Projektteam ist mit der Erstellung eines umfassenden Management-plans beauftragt worden.

- Präsentation der EuRegio in Brüssel

Als großes und wichtiges Vorhaben ist eine mehrtägige Präsentation der Tätigkeiten der EuRegio West/Nyugat Pannonia im Europa-Parlament in Brüssel vorgesehen. Als Maßnahmen sind unter anderem eine gemeinsame Ausstellung, eine ExpertInnendiskussion und ein begleitendes Kulturprogramm vorgesehen.

- Mehrsprachiger Unterricht im Grenzraum

(Erfahrungs- und Methodenaustausch, gemeinsame Erstellung von Unterrichtsmaterialien)

Ziel ist es, mehrsprachige Unterrichtsmittel wie Schulbücher u.ä. gemeinsam mit VertreterInnen aus allen drei Volksgruppen der Region (KroatInnen, UngarInnen, Deutsche) zu erarbeiten und im Unterricht zu verwenden.

- Zusammenarbeit im Bereich erneuerbare Energie
- Know-how-Transfer (Vorgaben der EU, Erfahrungsberichte durch burgenländische ExpertInnen u.a.)

- Erörterung des Ist-Zustandes in den verschiedensten Bereichen der erneuerbaren Energie (Verwertung von Biomasse, Windenergie usw.)

- Machbarkeitsüberlegung, wie herausgefilterte Potenziale in Zukunft innerhalb der EuRegio durch Kooperationen genutzt werden können

- 100 Nachbarn in 100 Tagen

Diese Kooperation zwischen dem ORF Burgenland und dem Land Burgenland stellt der burgenländischen Bevölkerung in 100 Tagen Persönlichkeiten aus den Nachbarstaaten Slowakei, Ungarn und Slowenien vor.

Abgeschlossene Projekte 2003

- Eröffnung des grenzüberschreitenden pannoni-schen Feuerwehrkompetenzzentrums (26. April, Eisenstadt)

Aufgrund der guten grenzüberschreitenden Kontakte innerhalb der EuRegio wurde ein Planspiel- und Ausbildungssaal mit Simultanübersetzung sowie zwei Übungshallen für die witterungsunabhängige praktische Ausbildung von Feuerwehreinsetzkraften errichtet.

- EuRegio Verkehrsenquete „EU-Erweiterung – Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung Österreich – Ungarn“ (15. Mai, Eisenstadt)

Es gehört mit zu den strategisch wichtigsten Fragen der EuRegio, die Pläne für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Verkehrsinfrastruktur gemeinsam auszuarbeiten bzw. die vorhandenen Pläne zu harmonisieren. Bei dieser am 15. Mai stattgefundenen Veranstaltung konnten höchstrangige Politiker und anerkannte Verkehrsexperten über essenzielle Probleme und offene Fragen diskutieren.

- EuRegio Katastrophenschutz Jugendwettbewerb (12. Juni, Győr)

Am 12. Juni 2003 wurde der EuRegio-Jugendzivilschutzwettbewerb in Győr abgehalten. Von burgenländischer Seite nahm das zweisprachige Gymnasium aus Oberwart teil und maß sich mit SchülerInnen aus den drei Komitaten Győr-Moson-Sopron, Vas und Zala sowie aus der befreundeten slowenischen Region Muravidék (Pomurje) und Kroatien (Komitat Muraköz).

- Pannonische Wirtschaftsentwicklungskonferenz (18.–20. September, Szombathely)

Mit der Organisation der I. Pannonischen Wirtschaftskonferenz bzw. des Treffens für Geschäftsleute konnten die regionalen Akteure des Geschäftslebens einander besser kennen lernen. Durch die Diskussion und Information wird die Verwirklichung der einzelnen Wirtschaftsentwicklungsziele ermöglicht.

- EuRegio-Kunstpreis, Preisverleihung (3. Oktober, Eisenstadt)

Erstmals wurde im Kalenderjahr 2003 vom Kulturreferat der Burgenländischen Landesregierung ein grenzüberschreitender Wettbewerb initiiert. Der EuRegio-Kunstpreis in der Sparte „Malerei“ richtet sich an Kulturschaffende aus dem Burgenland sowie aus den benachbarten ungarischen Komitaten Győr-Moson-Sopron, Vas und Zala.

- Grenzüberschreitende Katastrophenschutz-Stabsübung (5. Oktober, Mannersdorf-Köszeg)

Übung zur Beseitigung der Folgen von grenzüberschreitenden Katastrophenfällen bzw. Übung der vereinfachten Grenzüberschreitung der internationalen Rettungskräfte. Die grenzüberschreitende Feuerwehr-Übung fand im Raum Mannersdorf an der Rabnitz/Köszeg statt. Insgesamt 250 Feuerwehrleute aus dem Burgenland und aus Westungarn nahmen daran teil.

- Neuauflage von Broschüren für die EuRegio (Oktober)

Die Neuauflage der dreisprachigen EuRegio-Informationsbroschüre war und ist Teil der Vorbereitung der Präsentation in Brüssel, um ein adäquates Mittel für Marketingzwecke auflegen zu können.

- Die Gegenüberstellung statistischer Daten aller Partnerregionen der EuRegio liefert ExpertInnen und Interessierten wichtige Informationen über die

Region. Im September wurde mit den Daten der Volkszählung aus dem Jahr 2001 eine Neuauflage der Statistikbroschüre „EuRegio in Zahlen“ herausgegeben.

- Konzeption eines EuRegio-Entwicklungsleitbildes Burgenland-Westungarn (finalisiert bis Ende 2003)
Das Entwicklungsleitbild der EuRegio gibt den Orientierungsrahmen für einen nachhaltigen Weg in die Zukunft. Es stellt einen tragfähigen Grundkonsens jener Personen und Institutionen dar, die für die Entwicklung der Region auf beiden Seiten der Grenze Verantwortung tragen. Es ist somit eine gute Basis für eine kontinuierliche und partnerschaftliche Weiterentwicklung der Region.

Mag. (FH) Daniela Schuster, Mag. (FH) Ulrike Martinek
Regionalmanagement Burgenland
Marktstraße 3, A-7000 Eisenstadt
Tel.: +43-2682-704-2438, Fax: +43-2682-704-2410
E-Mail: daniela.schuster@rmb.co.at, ulrike.martinek@rmb.co.at
<http://www.burgenland.at>

Werkstattbericht: EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald

WILHELM PATRI

Die EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald wurde 1994 als trilateraler kommunaler Verband gegründet. Zielsetzung war dabei vor allem, die gegenseitigen grenzüberschreitenden soziokulturellen Kontakte zu koordinieren, zu unterstützen und zu fördern.

Aus dem Arbeitsbericht 2002 über grenzüberschreitende Aktivitäten ...

Jahreshauptversammlung Bayern & Tschechien

Die EUREGIO nahm an der außerordentlichen Jahreshauptversammlung, an der ordentlichen Jahreshauptversammlung der EUREGIO-Sektion Bayern sowie an der ordentlichen Jahreshauptversammlung der EUREGIO-Sektion Tschechien teil.

Geschäftsführertreffen

Die Koordination mit den Sektionen Tschechien sowie Bayern wurde in Geschäftsführertreffen gemeinsam mit den Geschäftsführern Kaspar Sammer und Bohumil Knotek sichergestellt. Unter Beisein der Bayerischen Staatskanzlei bzw. des technischen Sekretariats Programm A/Bay haben drei Koordinationsmeetings der österreichisch-bayerischen EUREGIOs stattgefunden. Diese österreichisch-bayerischen Meetings dienen vor allem der Koordinierung an der österreichisch-bayerischen Binnengrenze (Innsalzach-EUREGIO, EUREGIO Salzburg-Berchtesgadener Land, EUREGIO Inntal-Kufstein, EUREGIO Zugspitze-Wetterstein-Karwendel-Garmisch-Partenkirchen, EUREGIO Egrensis).

Grenzüberschreitender Fachausschuss

Der EUREGIO-Fachausschuss Tourismus für grenzüberschreitende Koordination von Tourismusprojekten tagte in Krumau, Klatovy und in Kdyne. Teilnehmer sind die Tourismusregion Mühlviertel, der TVG Ostbayern, die Abteilung „Tourismus“ der Landkreise/Bezirke Pilsen des Bezirkes Budweis sowie die Geschäftsführer der EUREGIO-Sektionen Südböhmen, Niederbayern und Mühlviertel.

Facharbeitsgruppen des Landes OÖ

Mitarbeit und Teilnahme an den Arbeitsgruppen des Landes OÖ

- AG Raumordnung und Grenzübergänge

Österreich-Tschechien

- AG Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs
- AG Gemeindeparterschaften
- AG Verkehrskonzept Bezirk Freistadt

Regionalmanagement Österreich

Durch die Mitgliedschaft des EUREGIO Regionalmanagement Mühlviertel im Verein „Regionalmanagement Österreich“ erfolgte eine Teilnahme an der Jahreshauptversammlung. Dabei wurden die Projekte „Regionalmanagement-Portal Austria“ sowie „Vereinsgesetz neu“ vorgestellt und besprochen.

Innovationsbox Österreich

Die I-Box bewertet und koordiniert Projektideen der Regionalmanagements auf Österreichebene. Die EUREGIO hat in dieser Arbeitsgruppe, welche durch das BKA geleitet wird, mitgearbeitet.

Arbeitsgemeinschaft der europäischen Grenzregionen

Im Rahmen der internationalen Kooperationen nahm die EUREGIO-Geschäftsführung auch an vier Vorstandssitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen (AGEG) teil. Die EUREGIO vertritt hier die österreichischen EUREGIOs.

Lenkungs- und Begleitausschuss INTERREG

Zwischen der EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald und dem zuständigen Landesrat KommR Josef Fill wurden Vorbereitungsgespräche zu den jeweiligen bilateralen Lenkungsausschüssen (Gremien, welche über die Vergabe von EU-Mitteln entscheiden) geführt.

Vertretung in Gremien als

Vertreter der Region mit Sitz und Stimme

Begleitausschuss (BA) INTERREG A/CZ (Mai, Nov.), BA INTERREG A/Bay (Apr., Nov.), Lenkungsausschuss (LA) INTERREG A/CZ (Apr., Juli, Okt., Nov.), LA INTERREG A/Bay (Apr., Nov.)

Projektkoordination

Die EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald /Regionalmanagement Mühlviertel hat im Stadium der Projektentwicklung und -einreichung an folgenden Projektinitiativen mitgewirkt:

- Grenzüberschreitendes Museumsland
- Grenzüberschreitender Fachhochschullehrgang
- Volksbildungswerk
- Jubiläumsjahr Adalbert Stifter
- Tourismusregion Mühlviertel/grenzüberschreitender Sommerkatalog
- Reitwegkonzept Bezirk Rohrbach/Landreise Passau und Freyung/Grafenau
- Vermarktungskonzept Wintersportregion Hoch 3
- Energiewerkstatt Windkraft Sternwind
- Caritas/Sozialeinrichtung
- Systemische Evaluierung/BKA
- Lebensqualität in Kommunen
- Grenzüberschreitende Kulturinitiative ACCC
- Eurokorridor/Budweis
- Bereits zum vierten Mal fand am 2./3. März unter der Teilnahme von 15 Finalisten (5 bayerische, 5 tschechische, 5 Mühlviertler) der EUREGIO-Fußball-Cup in Bad Leonfelden statt.

Darüber hinaus wurde noch an weiteren Projekten im Rahmen von Vereins- und Jugendförderung mitgearbeitet.

MAS Wilhelm Patri
Industriestraße 6, A-4240 Freistadt
Tel.: +43-7942-77188, Fax: +43-7942-77188-260
E-Mail: freistadt@euregio.at
<http://www.euregio.at>

Werkstattbericht: EUREGIO Silva Nortica

EMANUEL SLAPAK

Die EUREGIO Silva Nortica (ERSN) wurde am 28.5.2002 auf der gemeinsamen Sitzung im Wirtschaftspark Gmünd/České Velenice gegründet. Der tschechische Teil wird durch den Verein Jihočeská Silva Nortica (JčSN/Südböhmische Silva Nortica) gebildet, der österreichische durch die Europa-plattform Pro Waldviertel.

Mitglieder

- Verein Jihočeská Silva Nortica
- Städte und Gemeinden der Bezirke Jindřichův Hradec, České Budějovice, Písek, Tábor
- Rechtspersonlichkeiten nach Unternehmensrecht
- Bezirksstädte České Budějovice, Jindřichův Hradec, Tábor, Písek, bedeutsame Grenzstädte
- Jihočeská hospodářská komora (Südböhmische Wirtschaftskammer), Regionální agrární komora České Budějovice (Regionalagrarkammer), Okresní agrární komora Jindřichův Hradec (Bezirksagrarkammer)
- Unternehmen: ČSAD Jihotrans, ADACO-indrichuv Hradec, ENVI Třeboň
- Anzahl der Einwohner der Mitgliederstädte: über 260 000
- Europaplattform Pro Waldviertel – ca. 80 Städte und Gemeinden aus Niederösterreich

Gemeinsame Organe

Generalversammlung:

13 Vertreter der Gemeinden aus Südböhmen, 13 aus der Region Waldviertel

1 Vertreter des Kleinprojektfonds aus Südböhmen,

1 Vertreter aus der Region Waldviertel

1 Vertreter des Südböhmischen Kreises (größere Verwaltungseinheit als Bezirk), 1 Vertreter der Regionalentwicklung aus Region Waldviertel

max. 18 Leiter der Facharbeitsgruppen – je 9 aus beiden Regionen

2 Leiter der Sekretariate

Ausschuss der EUREGIO:

2 Obmänner der Generalversammlung

2 Vertreter der Obmänner der Generalversammlung

2 Leiter der Sekretariate

Verhandlung der Generalversammlung

Die Verhandlung der Generalversammlung fand am

5.6.2003 in Landštejn statt und betonte die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Zeit der EU-Erweiterung.

Die Programmpunkte waren:

- Tätigkeitsbericht für die Zeit 05/02–05/03
- Arbeitsprogramm ERSN 2003–2004
- Vorstellung und Genehmigung der Arbeitsgruppen
- Präsentation der GIZen
- Kontaktierung der Innenministerien beider Staaten wegen der Erleichterung des Grenzübertretes von Südböhmen und Niederösterreich
- Kulturprogramm, Besichtigung der Burg Landštejn

Arbeitsprogramm

- Repräsentation der Region
- Informationsaustausch
- Entwicklungsstrategie und EU-Programme
- Struktur Aufbau
- Koordination der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – gesellschaftliche, fachliche und Organisationsebene

Hauptaufgaben der EUREGIO

- Vertretung der Interessen der Mitgliedssubjekte bei der Zusammenarbeit der Regionen in Mitteleuropa, Vertretung der Interessen der Mitglieds-subjekte in den Organen des Kreises (Landes), des Staates und der Europäischen Union
- Zusammenarbeit des Südböhmischen Kreises und der Region Waldviertel in den Fachbereichs-Arbeitsgruppen
- Formulierung der gemeinsamen Entwicklungsstrategie
- Planung, Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Projekte
- Aufbau und Unterstützung der Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Koordination der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der unternehmerischen Rechtspersonlichkeiten im Rahmen der EUREGIO
- Repräsentation der EUREGIO
- Werbung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region

Arbeitsgruppen

- Infrastruktur und Verkehr
- Tourismus (Kultur und Sport)
- Unternehmensförderung
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischzucht und Landschaftspflege

- Gesundheitswesen und Soziales
- Umwelt
- Humanressourcen und Arbeitsmarkt
- Katastrophenschutz und Rettungsdienst
- Zusammenarbeit der Städte und Kleinregionen

Tätigkeiten der Arbeitsgruppen

- auf der Fachebene die gemeinsamen Probleme und Interessengebiete zu beurteilen
- die Impulse zur Lösung der Probleme zu formulieren und den Regional- oder Zentralorganen und Institutionen zu übergeben
- Arbeitsthemen zu verhandeln, Projektvorhaben zu initiieren
- Stellungnahmen und Empfehlungen zu strategischen Dokumenten, Studien und Projekten mit grenzüberschreitenden Auswirkungen zu geben, gemeinsame Prioritäten und Maßnahmen im Einklang mit den Entwicklungsstrategien bei den Regionen festzulegen
- Projektthemen und Projekte für die EU-Förderprogramme vorzubereiten
- die Durchführung der empfohlenen Projekte zu beobachten

Die Tätigkeit wird von den Sekretariaten der EUREGIO unterstützt.

Sekretariate

Auf österreichischer Seite leitet das Sekretariat das Waldviertel Management (Mayerhofer, Slapak, Oberbauer). Auf tschechischer Seite leitet das Sekretariat das Verein Jihočeská Silva Nortica (Hložek, Petrová). Seit der Gründung ERSN im Mai 2002 in České Velenice/Gmünd haben über zehn Sekretariatverhandlungen stattgefunden.

Emanuel Slapak
Regionalmanagement Waldviertel
EUREGIO Silva Nortica
Edelhof 3, A-3910 Zwettl
Tel.: +43-2822-53633, Fax: +43-2822-53523
E-Mail: emanuel.slapak@wvnet.at
<http://www.wvnet.at>

Werkstattbericht: EUREGIO Weinviertel-Südmähren- Westslowakei

ADRIANA BACHORA

Mit der im Jahr 1997 gegründeten EUREGIO Weinviertel-Südmähren-Westslowakei hat sich das Regionalmanagement Weinviertel und sein EUREGIO-Service als erste Anlaufstelle für grenzüberschreitende Projekte mit Tschechien und der Slowakei entwickelt.

In den EUREGIO-Arbeitsgruppen werden grenzüberschreitende Projekte regional abgestimmt. Damit entwickelte sich das Regionalmanagement zum Spezialteam für grenzüberschreitendes Projektmanagement in den Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Kultur. Beispielhaft zu nennen sind die Projekte Standortkooperation des geplanten Wirtschaftsparks A5 Walterskirchen des Logistikparks Břeclav sowie die Teilnahme an SPO-LU II.

Im **Bereich Infrastruktur** wurden durch den Vorstand der EUREGIO die Planungen für die A5 Weinviertel-Autobahn von Wien nach Brünn, die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke Retz-Znojmo sowie die Grenzübergänge über die March bei Hohenau, Angern und Marchegg initiiert.

Das touristische Leitprojekt ist die **EUREGIO-Weinstraße**, ein Gemeinschaftsprojekt der Weinstraßen der drei Länder, der Weinviertel Tourismus GmbH und des Regionalmanagements.

Das **EUREGIO-Center** in Zistersdorf enthält Seminarräume mit Simultandolmetschanlage für Workshops und Konferenzen. Die Plätze sind für einen Laptop-Betrieb verkabelt. Es besteht auch die Möglichkeit für Videokonferenzen.

Durch die Vielseitigkeit der Themen und die Beteiligung von Menschen verschiedenster Altersstufen im EUREGIO-Arbeitsprogramm wird auch ein Beitrag zur Annäherung der Generationen geleistet. Für 2004 ist im Rahmen des Projekts GEKO: „**Gendersensible Kooperationen in der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung**“ eine inhaltliche Überarbeitung des Arbeitsprogramms geplant. Ziel des Projektes GEKO ist, den innovati-

ven Gender-Mainstreaming-Aspekt in der EUREGIO Weinviertel-Südmähren-Westslowakei gemeinsam mit PartnerInnen aus der Slowakei und Tschechien regionalen AkteurInnen und ProjektträgerInnen näher zu bringen, um in weiterer Folge die Implementierung in der konkreten grenzüberschreitenden Projektarbeit durchzusetzen.

Das dritte **EUREGIO-Jugendparlament** fand vom 26.9. bis zum 28.9.2003 in Hohenau an der March statt. Ziel des EUREGIO-Jugendparlaments ist die Etablierung einer ständigen Einrichtung für politisch interessierte Jugendliche und junge Menschen aus der Region Weinviertel, Südmähren und der Westslowakei. Drei ParlamentssprecherInnen wurden gewählt, die künftig Sitz und Stimme im Vorstand der EUREGIO haben werden.

Ein wichtiges unbürokratisches Instrument zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Weinviertel ist der 1999 eingerichtete **Kleinprojektfonds (KPF)**. Bisher wurden ca. 85 Projekte gefördert.

Das Weinviertel Management hat eine der größten grenzüberschreitenden Regionalveranstaltungen initiiert: die **EUREGIO-Tagung in Poysdorf**. Jedes Jahr im Oktober treffen hier PolitikerInnen, Osteuropa-ExpertInnen und regional Interessierte aus Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Polen zu einem Erfahrungsaustausch zusammen.

Adriana Bachora
Weinviertel Management
EUREGIO Service
Hauptstraße 31, A-2225 Zistersdorf
Tel.: +43-2532-2818, Fax: +43-2532-2818-18
E-Mail: adriana.bachora@euregio-weinviertel.org
<http://www.euregio-weinviertel.org>

EurOpium - Mitteleuropa wiederentdecken

HANNES SCHAFFER

Mit 1.5.2004 gibt es in der Europäischen Union zehn neue Mitglieder. Am Vorabend der EU-Erweiterung laufen vor allem in den Grenzregionen die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren. „Dennoch wird der Erfolg der EU-Erweiterung ganz besonders vom Grad der Sensibilität im Umgang mit dem völker- und kulturgeschichtlichen Erbe abhängig sein“, hob Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner bei der Eröffnung der Tagung „EurOpium – Mitteleuropa wiederentdecken“ hervor, die bereits zum fünften Mal in Poysdorf stattfand.

EurOpium ist ein gutes Bild dafür – einerseits verschließt eine allzu unkritische „Pro-EU-Euphorie“ wie ein Opiat den Blick auf die noch zahlreichen Ängste und Sorgen der Menschen, andererseits wirkt EurOpium – ein leicht formbares Metall, das als Aktivator wirkt und Reaktionen hervorruft – als Metapher eines formbaren Prozesses, der neue Möglichkeiten eröffnet und Handlungen erlaubt.

Die Tagung in Poysdorf bildete gleichzeitig den Startschuss für eine Veranstaltungsreihe im Rahmen des Projektes EU.REGIO.NET in den Ländern Niederösterreich, Oberösterreich, Wien und Burgenland. Das Projekt, das mit Mitteln der Generaldirektion für Erweiterung kofinanziert wird, verfolgt das Ziel, grenzüberschreitende Kontakte lokaler und regionaler Gebietskörperschaften aus- und aufzubauen.

Die vielzitierten „Grenzen im Kopf“ bestehen noch immer, und wir haben uns von der Kategorisierung „Ost/West“ noch nicht wirklich gelöst. „Wir müssen bestrebt sein, einander kennen zu lernen und auch einander zu verstehen. Dann werden wir erkennen, dass wir eine ganze Reihe gemeinsamer Anliegen und Ziele haben“, so ein Grundtenor der Veranstaltung.

Einem besonderen Aspekt im interkulturellen Verstehen, der Kultur widmete sich die slowakische Botschafterin in Polen Magda Vášáryová in ihrem innovativen Referat: „Die europäische Kultur ist heute anscheinend sehr sexy, kurz und gut – sie ist ‚in‘“. Besonders beim Wissen übereinander, beim Interesse

aneinander und in Bezug auf Ängste voreinander besteht eine große Unausgewogenheit. Die Slowakinnen und Slowaken beispielsweise waren immer sehr an Österreich als ihrem Fenster zum Westen interessiert. Das gilt umgekehrt keineswegs. Magda Vášáryová: „Daraus ergibt sich, dass am Anfang vor allem wir uns öfter und moderner präsentieren müssen, um euer Interesse zu wecken.“

Doch auch die Kultur ist von der Politik beeinflusst und muss verwaltet werden. Der grenzüberschreitende Austausch wird schon jetzt gefördert, „aber das bedeutet nicht, dass ein natürlicher Dialog geführt wird, ein Dialog, den wir in Mitteleuropa schon einmal hatten.“ Die Politik möchte durch Kulturförderung nationale Interessen wahren. Doch wird uns dieser Konkurrenzkampf zum Ziel führen, oder laufen wir vielmehr Gefahr, von den „Großen“ in der Europäischen Union geschluckt zu werden? Wir alle sollten daher diesen Prozess der Schaffung einer mitteleuropäischen Identität nach Kräften unterstützen. „Das kulturelle Verstehen kann nur in einem offenen, freien Raum entstehen“, diese Empfehlung gab Botschafterin Vášáryová den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Start von EU.REGIO.NET mit auf den Weg.

Im Rahmen einer Multimediashow wurden innovative, grenzüberschreitende Projekte aus den Bereichen Verwaltung, Kommunikation und Bildung präsentiert, die sich bewusst vor allem den „Softskills“ der EU-Erweiterung widmen. Gerade diese „Human-factor“-Qualitäten gilt es in Mitteleuropa zu stärken. Deshalb haben sich auch all jene Projekte und Initiativen, die der Mobilisierung dieser Ressourcen dienen, als Erfolgsgeschichten herausgestellt.

In kurzen Blitzlichtern präsentierte die ORF-Journalistin Judith Weißenböck einen bunten Strauß innovativer grenzüberschreitender Projekte, beginnend mit Projekten aus dem Bereich der Aus- und Weiterbildung wie dasjenige der Landjugend, die seit Jahren einerseits österreichischen Bäuerinnen und Bauern ermöglicht, ein Praktikum im Ausland zu machen, und dieses Service andererseits für insbesondere die „Oststaaten“ anbietet. So gibt es diesen Austausch mit der Ukraine. Leider wurden bisher die nächsten Nachbarn vergessen, aber das wird sich in Zukunft ändern.

Mit Förderaktionen wie dem Fitnessprogramm für

Niederösterreich, dass von der NÖ Landesakademie abgewickelt wird, sollen die Bereiche Wirtschaft und Wissen auf die Erweiterung vorbereitet – fit gemacht – werden. Auch Sprachen spielen dabei eine wichtige Rolle. So startet in Niederösterreich eine Sprachoffensive, um Unterricht in Ungarisch, Tschechisch und Slowakisch in den Schulen zu fördern. Ein bereits erfolgreiches Projekt aus diesem Bereich ist „USiS – Ungarische Sprache in Schulen“. Neben dem Sprachunterricht werden Schulpartnerschaften und Kontakte zu weiterführenden Institutionen sowie Wirtschaftsbetrieben vermittelt und konkrete Schulprojekte umgesetzt.

Doch nicht nur bei Jugendlichen spielt Bildung eine Rolle – auch in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gibt es noch Nachholbedarf. Auf regionaler Ebene haben sich deshalb Zusammenschlüsse von Organisationen, die sich mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit beschäftigen, entwickelt. Exemplarisch seien hier das EUREGIOforum und das GIZ-NET genannt. Die Aufgaben dieser Netzwerke liegen in der Unterstützung von Gemeinden, Vereinen, Kleinregionen und Unternehmen in der Konzeption, Durchführung und Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten. Das IIZ – Groß Siegharts widmet sich besonders der Ausbildung von Gemeinden und kommunalen Themen.

Doch auch die breite Masse soll bzw. muss über die Aktivitäten informiert werden, was dann z. B. das interkulturelle Verstehen fördern kann und so die EU-Erweiterung wieder konkreter macht. Dazu wurden bereits verschiedene Projektideen entwickelt. So ist ein zweisprachiges, regionales Fernsehprogramm durchaus sinnvoll und trägt zur Identitätsfindung und zum direkten Informationsaustausch bei. Das Burgenländische Kabelfernsehen (EUSOA) verfügt bereits über Erfahrung in diesem Bereich.

Das Projekt milena.media will einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Medienberichterstattung aus der Frauen- und Genderperspektive leisten – durch Informationen und Kontakte zu kompetenten Expertinnen im benachbarten Ausland soll die Kontaktaufnahme erleichtert werden. Das Fernsehen will in Zukunft verstärkt über grenzüberschreitende Aktivitäten berichten. In der ORF-Sendereihe „Grenzenlos“ werden Projekte vorgestellt, die mit der EU-Erweiterung zu tun haben.

Die neuen „innereuropäischen“ Grenzregionen sollen verstärkt darüber nachdenken, ihren Anliegen in Brüssel mehr Gewicht zu verleihen. Der Fokus des internationalen Interesses wird nach dem Vollzug der EU-Erweiterung Richtung Osten abwandern. Die Berichterstattung wird sich an die neue EU-Außengrenze verlagern. Geografisch liegen wir dann zwar in der Mitte, nur das Interesse wird sich in den Osten verlagern. „Deshalb wird es für die mitteleuropäischen Grenzregionen wichtig sein, mit einer Stimme im Brüssel zu sprechen“, ermuntert der Leiter des NÖ Verbindungsbüros in Brüssel, Roland Langthaler, die EU.REGIO.NET Partner, diese Initiative auch zu gemeinsamer Lobbyarbeit zu nutzen.

Dr. Hannes Schaffer
 mecca environmental consulting
 Hochwiese 27a, A-1130 Wien
 Tel.: +43-1-5265188-14, Fax: +43-1-5265188-11
 E-Mail: office@mecca-consulting.at
<http://www.mecca-consulting.at>

EurOpium – Strednú Európu znovu objavovať

HANNES SCHAFFER

Od 1. mája sa rozrastie Európska Únia o 10 nových členov. V predvečer rozšírenia Európskej Únie prebiehajú prípravné práce v pohraničných regiónoch na plné obrátky. „Napriek tomu bude úspech procesu rozšírenia Európskej Únie závisieť najmä od stupňa senzibility zaobchádzania s ľudovým a kultúrno-historickým dedičstvom“, zdôžarnila ministerka krajinskej vlády Mag. Johanna Mikl-Leitner, pri zahájení zasadania „EurOpium-Strednú Európu znovu objavovať“, ktoré sa už po piatykrát konalo v Poysdorfe.

EurOpium dobre vystihuje túto myšlienku. Na jednej strane zastiera príliš nekritická eufória pre EÚ ako opiat pohľad na početné obavy a strach ľudí a na druhej strane je EurOpium – ľahko formovateľný kov, pôsobiaci ako aktívator a vyvolávajúci reakcie – metaforou procesu formovania, ktorý otvára nové možnosti a umožňuje činnosti.

Zasadanie v Poysdorfe zároveň odštartovalo celú radu podujatí, ktoré sa uskutočnia v rámci projektu EU.REGIO.NET v Dolnom Rakúsku, Hornom Rakúsku, vo Viedni a v Burgenlandsku. Projekt, ktorý bude kofinancovaný z prostriedkov Generálneho riaditeľstva pre rozšírenie Únie, sa zameriava na vybudovanie a rozširovanie nadregionálnych kontaktov, lokálnych a regionálnych územných korporácií.

Mnohokrát citované „hranice v hlave“ ešte stále pretrvávajú a v skutočnosti sme sa neodlúčili od kategorizovania „Východ/Západ“. „Musíme sa usilovať navzájom sa spoznávať a tiež navzájom si porozumieť. Až potom rozoznáme, že máme celú radu spoločných želání a cieľov“ – to bola základná črta podujatia.

Mimoriadnemu aspektu v interkultúrnom porozumení – kultúre, sa vo svojom inovatívnom referáte „Európska kultúra je dnes zrejme veľmi sexy – v krátkosti povedané že je v trende, venovala Magda Vášáryová, slovenská velvyslankyňa v Poľsku. Veľká nevyrovnanosť existuje najmä v oblasti vzájomných znalostí, záujmu jeden o druhého a strachu jeden z druhého. Napríklad Slováčky a Slováci sa o Rakúsko stále viac zaujímali ako o svoje okno na Západ. V žiadnom prípade to však neplatí naopak. Magda Vášáryová: „Z toho vyplýva, že sa predovšetkým na začiatku musíme častejšie a modernejšie prezentovať, aby sme vzbudili váš záujem o nás.“

Avšak i kultúra je ovplyvnená politikou a musí byť riadená. Cezhraničná výmena sa už teraz podporuje, „čo ale neznamená, že sa vedie prirodzený dialóg. Dialóg, ktorý sme už raz v Európe mali.“ Politika by chcela podporovaním kultúry chrániť národné záujmy. Avšak tento konkurenčný boj nás môže priviesť k cieľu alebo naopak, podstúpime riziko, že nás zhltnú „velikáni“ Európskej Únie. A preto by sme mali všetci, zo všetkých síl podporovať tento proces vytvárania stredoeurópskej identity. „Kultúrne porozumenie môže vznikáť len v otvorenom, voľnom prostredí“, túto užitočnú radu dala velvyslankyňa Vášáryová všetkým prítomným ku štartu projektu EU.REGIO.NET.

V rámci mutimediálnej prehliadky sa prezentovali inovatívne, nadregionálne projekty z oblasti administrácie, komunikácie a vzdelávania, ktoré sa zámerné venujú tzv. „softkills“ rozšírenia EÚ. Práve kvality „humánneho faktoru“ treba v Strednej Európe zintenzívniť. Preto sa všetky projekty a iniciatívy, ktoré prispeli k mobilizácii týchto zdrojov, ukázali ako úspešné aktivity.

V krátkych ukážkach prezentovala ORF-žurnalistka Judith Weißenböck pestrú paletu inovatívnych cezhraničných projektov. Začínajúc projektami z oblasti vzdelávania a rekvalifikácie ako napr. Landjugend (vidiecka mládež), ktorý už niekoľko rokov umožňuje prax v zahraničí rakúskym poľnohospodárkam a poľnohospodárom. Na druhej strane sa tento servis ponúka hlavne uchádzačom z „východných štátov“. Tato výmena existuje s Ukrajinou. Bohužiaľ sa doteraz zabúdalo na ďalších susedov, čo sa má v budúcnosti zlepšiť.

S podpornými akciami ako je Fitnesprogram pre Dolné Rakúsko, ktorý realizuje dolno-rakúska Landesakademie, sa majú na rozšírenie EÚ pripraviť (urobiť fit) oblasti ekonomiky a vzdelávania. Dôležitú úlohu pritom zohrávajú aj jazyky. V Dolnom Rakúsku sa štartuje jazyková ofenzíva, ktorá na školách podporuje výučbu maďarčiny, slovenčiny a češtiny. Úspešným projektom v tejto oblasti je projekt „UsiS – výuka maďarského jazyka na školách“. Okrem výuky jazykov sa budú sprostredkovať partnerstvá medzi školami, kontakty k navštevujúcim inštitúciám ako i hospodárskym podnikom. Realizovať sa budú aj konkrétne školské projekty.

Avšak vzdelávanie zohráva dôležitú rolu nielen pre

mládež. Veľa sa musí ešte dohnať aj v cezhraničnej spolupráci. Z tohoto dôvodu sa na regionálnej úrovni vytvorili spojenia organizácií, ktoré sa zaoberajú cezhraničnou spoluprácou. Exemplárne sú tuá menované EUREGIOforum a GIZ Net. Úloha týchto sietí spočíva v podpore obcí, miest, spolkov, mikroregiónov a podnikateľov hlavne v koncepcii, v realizácii a zavádzaní cezhraničných projektov do praxe. IIZ – Groß Siegharts sa špecializuje na vzdelávanie obcí a komunálne témy.

Tiež široká verejnosť by mala resp. musí byť informovaná o rozličných aktivitách. To potom môže podporovať napr. interkultúrne porozumenie a takýmto spôsobom sa dostáva rozširovanie EÚ do konkrétnej podoby. Za týmto cieľom sa vyvinuli rôzne projekty. Veľmi užitočný je napríklad dvojjazyčný regionálny televízny kanál, ktorý prispieva k nájdeniu identity a k priamej výmene informácií. Káblová televízia Burgenlandu (EUSOA) už disponuje skúsenosťami z tejto oblasti.

Projekt milena.media prispieva svojim príspevkom k cezhraničnému mediálnemu spravodajstvu z pohľadu žien a Gender-perspektívy. Vďaka informáciám a kontaktom na kompetentné expertky zo susedných krajín, by sa malo naviazanie kontaktov uľahčiť. Do budúca chce televízia častejšie informovať o cezhraničných aktivitách. V ORF- vysielaní „Grenzenlos“ sú predstavované projekty, ktoré sa zaoberajú rozširovaním EÚ.

Nové „vnútro-európske“ pohraničné regióny by mali intenzívnejšie uvažovať o tom, ako ich záležitostiam v Bruseli dodať na vážnosti. Po začlenení kandidátskych krajín do EÚ sa fókus medzinárodného záujmu premiestni smerom na východ. Spravodajstvo sa presunie na novú vonkajšiu hranicu EÚ. Z geografického hľadiska sa nachádzame síce v strede, ale záujem sa presunie na východ. „Preto bude pre stredo-európske regióny nesmierne dôležité, aby prehovorili v Bruseli jedným hlasom“, povedal vedúci dolnorakúskeho Spájacieho úradu v Bruseli Roland Langthaler, partner projektu EU.REGIO.NET, a podnietil tak k tomu, aby sa táto iniciatíva využila aj pre spoločnú lobistickú činnosť.

EurOpium – Střední Evropu znovu objevovat

HANNES SCHAFFER

Od 1. května 2004 bude mít Evropská unie 10 nových členů. V předvečer rozšíření EU probíhají naplno především v příhraničních regionech přípravné práce. „Přesto ovšem úspěch rozšíření EU bude záviset obzvláště na stupni citlivosti v zacházení s národně a kulturně historickým dědictvím“, zdůrazňovala ministryně zemské vlády Mag. Johanna Mikl-Leitner při zahájení konference „EurOpium – Střední Evropu znovu objevovat“, která se již popáté konala v Poysdorfu. EurOpium dobře vystihuje tuto myšlenku. Na jedné straně uzavírá příliš nekritická euforie pro EU jako opíat pohled na četné obavy a strach lidí a na druhé straně je EurOpium – lehce tvárný kov, působící jako aktivátor a vyvolávající reakce – metaforou pro formovatelný proces, jenž otevírá nové možnosti a umožňuje jednání.

Konference v Poysdorfu byla současně startovním výstřelem pro řadu akcí v rámci projektu EU.REGIO.NET v zemích Dolního Rakouska, Horního Rakouska, Vídně a Burgenlandu. Projekt, který bude spolufinancován z prostředků Generálního ředitelství pro rozšíření Evropy, je zaměřen na vybudování a rozšíření přeshraničních kontaktů územních korporací.

Mnohokrát citované „hranice v hlavě“ stále přetrvávají a ve skutečnosti jsme se ještě neodprostiti od rozdělení „východ/západ“. „Musíme se snažit vzájemně se poznávat a také si vzájemně porozumět. Potom poznáme, že máme celou řadu společných přání a cílů“ taková byla základní myšlenka akce.

Mimořádnému aspektu v interkulturním porozumění, kultuře se ve svém inovačním referátu věnovala velvyslankyně Slovenska v Polsku Magda Vášáryová: „Evropská kultura je dnes zřejmě velmi sexy – stručně řečeno je in“. Velká nevyrovnanost existuje obzvláště v oblasti vzájemného vědomí, zájmu jeden o druhého a strachu jeden ze druhého. Slovenky a Slováci se kupříkladu stále více zajímali o Rakousko jako o své okno na západ. V žádném případě to neplatí obráceně. Magda Vášáryová: „Z toho vyplývá, že se ze začátku musíme častěji a moderněji prezentovat, abychom vzbudili váš zájem.“

Ovšem i kultura je ovlivněna politikou a musí být spravována. Přeshraniční výměna se již nyní podpo-

ruje, „což ale neznamená, že se vede přirozený rozhovor, takový, který jsme už ve střední Evropě jednou měli.“ Politika by chtěla podporováním kultury chránit národní zájmy. Tento konkurenční boj nás ovšem povede k cíli nebo naopak podstoupíme riziko, že budeme pohlčeni „velkými státy“ Evropské unie. Proto bychom měli my všichni podle schopností podporovat vytvoření středo- evropské identity. „Kulturní porozumění může vzniknout jen v otevřeném, volném prostoru“, tuto užitečnou radu dala velvyslankyně Vášáryová účastníkům konference ke startu projektu EU.REGIO.NET.

V rámci multimediální přehlídky byly prezentovány inovační, přeshraniční projekty z oblastí správy, komunikace a vzdělávání, které se záměrně věnují především „softskills“ rozšíření EU. A právě tyto kvality „lidského faktoru“ je třeba ve střední Evropě zesílit. Proto se také všechny takové projekty a iniciativy, které posloužily mobilizaci těchto zdrojů, ukázaly jako úspěšné aktivity.

V krátkých ukázkách prezentovala novinářka ORF Judith Weißenböck pestrou paletu inovačních přeshraničních projektů. Počínaje projekty z oblastí vzdělávání

a rekvalifikace jako např. projekt Mládež, který na jedné straně již několik let umožňuje rakouským zemědělcům jet na praxi do zahraničí a na druhé straně nabízí tuto službu také především „východním státům“. Tato výměna existuje s Ukrajinou. Bohužel se doposud zapomínalo na další sousedy, což se ovšem do budoucna zlepší.

Podporované akce jako Fitnesprogram pro Dolní Rakousko, realizovaný dolnorakouskou Landesakademii (názov inštitúcie), mají připravit oblasti hospodářství a vzdělávání na rozšíření. Také jazyky při tom hrají důležitou roli. V Dolním Rakousku startuje jazyková ofenzíva, která na školách podporuje výuku maďarštiny, češtiny a slovenštiny. Jedním projektem, který v této oblasti již zaznamenal úspěch, je „UsiS – Maďarský jazyk ve školách“. Vedle výuky jazyků jsou partnerství škol a kontakty poskytnuty navazujícím institucím a také hospodářským podnikům a konkrétní školní projekty jsou uváděny do praxe.

Avšak nejen u mládeže hraje vzdělání svou roli – také v přeshraniční spolupráci je ještě potřeba dohánět. Proto se na regionální úrovni vyvíjela sloučení organizací, které se zabývají přeshraniční spoluprací.

Kupříkladu je zde uvedeno EUREGIOforum a GIZ-Net. Úkoly těchto sítí spočívají v podpoře obcí, spolků, malých regionů a podniků v koncepci, provedení a uvedení do praxe přeshraničních projektů. IIZ – Groß Siegharts se obzvlášť věnuje vzdělávání obcí a komunálním tématům.

Také široká veřejnost má popř. musí být informována o aktivitách. To pak může podporovat např. interkulturní porozumění a tak opět zkonkretizovat rozšíření EU. Za tímto účelem se již vyvinuly různé projektové nápady. Proto je tedy zcela smysluplný dvojjazyčný, regionální televizní program, který přispívá k nalezení identity a přímé výměně informací. Kabelová televize Burgenlandu (EUSOA) již disponuje zkušenostmi z této oblasti.

Projekt milena.media chce přispět k přeshraničnímu mediálnímu zpravodajství z pohledu žena pohlaví – informace a kontakty na kompetentní expertky v sousedním zahraničí mají usnadnit navázání kontaktů. Do budoucna chce televize více informovat o přeshraničních aktivitách.

V seriálu ORF s názvem „Bez hranic“ jsou představovány projekty, které se zabývají rozšířením EU.

Nové „vnitroevropské“ příhraniční regiony mají více uvažovat o tom, aby v Bruselu zdůraznily své požadavky. Ohnisko mezinárodního zájmu přejde po rozšíření EU směrem na východ. Zpravodajství se pak přesune na novou vnější hranici EU. Z geografického hlediska sice ležíme ve středu, ovšem zájem se přemístí na východ. „Proto bude pro středoevropské příhraniční regiony důležité mluvit hlasem v Bruselu“ vybízí vedoucí dolnorakouského Spojovacího úřadu v Bruselu, Roland Langthaler partnery EU.REGIO.NET, aby využili tuto iniciativu také ke společné lobbystické práci.

EurÓpium – Fedezzük fel újra Közép-Európát!

HANNES SCHAFFER

2004. május 1-től tíz új tagja lesz az Európai Uniónak. Röviddel a csatlakozás előtt különösen a határ menti régiókban folynak nagy erővel az előkészületi munkálatok. Az alsó-ausztriai Poysdorf-ban immár ötödik alkalommal került megrendezésre az EuRégió konferencia, amelynek címe idén az „EurÓpium – Fedezzük fel újra Közép-Európát“ volt.

A rendezvény megnyitóján elhangzott beszédében Mag. Johanna Mikl tartományi kormánytag hangsúlyozta, hogy az Európai Unió bővítésének sikere nagymértékben attól függ, milyen tapintatosan bánunk Európa sokoldalú kulturális örökségével.

Az EurÓpium egy könnyen formálható fém, amely az európai kontinensről lett elnevezve.

Kiváló szókép, hiszen a kritikától mentes csatlakozási eufória kábítószerhez hasonlóan eltereli a figyelmet a (még) fennálló félelmekről és gondokról. Egyszerű formálhatósága révén viszont új lehetőségeket, folyamatokat és tevékenységeket tesz lehetővé.

A poysdorfi konferencia egyidejűleg egy rendezvénysorozat kezdetét is jelentette, amely az Eu.Regio.Net nevű projekt keretében kerül megrendezésre Alsó- és Felső-Ausztriában, Bécsben és Burgenlandban. A projekt társfinanszírozója az EU Bővítési Főigazgatósága, kitűzött célja a helyi és regionális önkormányzatok közötti határon átnyúló kapcsolatok fel- és kiépítése.

A rendezvény résztvevői megállapították, hogy sajnos még mindig nem sikerült megválnunk a Kelet-Nyugat beosztástól. Véleményük szerint mihamarabb közelebről is meg kell ismernünk szomszédainkat, és akkor rá fogunk jönni, hogy számtalan közös célunk van.

A varsói szlovák nagykövet asszony, Magda Vášáryová, az interkulturális megértés egy fontos aspektusáról, a kultúráról tartott előadást. Vášáryová véleménye szerint az európai kultúra látszólagosan „szexy“ és divatos. Nincs egyensúlyban az egymás iránt tanúsított érdeklődés és a kölcsönösen érzett szorongás. Szlovákia lakossága számára például Ausztria volt a Nyugat felé nyíló ablak, ezért mindig is nagy érdeklődést tanúsítottak iránta, ami visszafé-

lé sajnos nem volt érvényes. Ebből adódóan Szlovákiának kezdetben gyakrabban és modernebbül kell fellépnie, amennyiben fel akarja kelteni Ausztria figyelmét.

A nagykövet asszony továbbá kiemelte, hogy a kultúrát a politika is befolyásolja, tehát azt is megfelelően adminisztrálni kell. A határon átnyúló kulturális csere jelentős támogatásban részesül „de az még nem jelenti azt, hogy itt egy természetes párbeszédéről van szó, egy olyan párbeszédéről, amely már egyszer jelen volt Közép-Európában“. A kultúra politikai támogatásának célja a nemzeti érdekek védelme, ami vagy sikeresnek bizonyul, vagy fennál annak a veszélye, hogy az EU nagyjai „bekebelezik“ a kisebbeket. Ezért mindenkinek maximális erővel támogatnia kell azt a folyamatot, amely egy közép-európai identitást hoz létre. „Kulturális megértés csak nyitott, szabad térben lehetséges“, hangsúlyozta Magda Vášáryová.

Egy multimédia bemutató során Judith Weißenböck, az Osztrák Televízió (ORF) munkatársa röviden ismertetett több, innovatív határon átnyúló projektet a közigazgatás, a kommunikáció és a ki- és továbbképzés terén. A projektek témaköre mindenekelőtt tudatosan az EU-bővítés kulcsképeségeit („soft skills“) érinti; ezeket az emberi tényezőket („human factor“) kell erősíteni Közép-Európában. Ezért is bizonyultak azok a projektek sikeresnek, amelyek eredményesen mozgósították ezeket a forrásokat. Az osztrák „Landjugend“ például már évek óta kölcsönös gyakornoki lehetőségeket szervez gazdálkodók számára külföldön. Jelenleg az Ukrajnával folyik az együttműködés, de remélhetőleg nemsokára közelebbi szomszédainkkal is.

Az Alsó-Ausztriai Tartományi Akadémia (NÖ Landesakademie) többek között gazdasági és oktatási „fitneszprogram“ segítségével támogatja a régiók csatlakozási előkészületeit.

A nyelvismeret fontosságát felismerve Alsó-Ausztria egy úgynevezett „nyelvtoktatási offenzíva“ kertében támogatja a cseh, a szlovák és a magyar nyelv elsajátítását az iskolákban. Kimondottan sikeresnek bizonyult például az „U.S.i.S. – Magyar Nyelv az Iskolákban“ című projekt, amelynek nemcsak a nyelvtoktatás a célja, hanem testvériskolákkal és egyéb oktatási intézményekkel, valamint a gazdaság képviselőivel folytatott szoros kapcsolat kiépítése és közös projektek megvalósítása.

A képzés és az oktatás nemcsak a fiatalokat érinti, a határ menti együttműködések területén is akad még bőven pótolnivaló. Regionális szinten ezért számos – határon átnyúló projektekkel foglalkozó – szervezet fogott össze, így alakult meg például az EurécióFórum és a GIZ-Net.

Ezen hálózatok tevékenységének súlypontja elsősorban a községek, egyesületek és kistérségek támogatásán fekszik a határon átnyúló projektek kidolgozása és megvalósítása terén. Az alsó-ausztriai Groß Siegharts-ban található Nemzetközi Interkommunális Központ (IIZ) például a községi és kommunális tevékenységek támogatásával foglalkozik.

A csatlakozási folyamatban kiemelt szerepet játszik az interkulturális megértés, ezért támogatni kell a nyilvánosság tájékoztatását is. Ezen a téren már számos projektötlet létezik, egy kétnyelvű regionális tévéműsor például jelentős mértékben hozzájárulna a határ menti régiók közötti közvetlen információcseréhez. A burgenlandi kábeltévé-társaság megfelelő szakmai tapasztalattal rendelkezik ezen a téren.

A milena.media című projekt a nők szemszögéből szeretne hozzájárulni a médiajelentések témaköréhez – szomszéd országokban élő kompetens női szakemberek közreműködésével. A televízió a közeljövőben gyakrabban szeretne beszámolni a határ menti tevékenységekről. Az Osztrák Televízió (ORF) Határok Nélkül („Grenzenlos“) című adássorozatában olyan projekteket mutat be, amelyek az EU-csatlakozással állnak összefüggésbe.

Az új „belső európai“ határtérségeknek el kell gondolkodniuk azon, mi módon tudják hatásosan képviselni érdekeltségeiket Brüsszelben. A 2004-es bővítés után a nemzetközi figyelem Kelet felé fordul, a tudósítások az EU új határaitra összpontosulnak.

Bár földrajzi helyzetünk központi lesz, az érdeklődés azonban keletebbre távozik.

Roland Langthaler, Alsó-Ausztria brüsszeli irodájának vezetője szerint a közép-európai határtérségek számára különösen fontos lesz, hogy együttesen lépjenek fel és közösen lobbizzanak Brüsszelben.

EurOpium – Rediscover Central Europe

HANNES SCHAFFER

Beginning on 1st May 2004, the European Union will have 10 new member countries. On the eve of the accession date, preparations, especially in the border regions, are in full swing. „Still the success of the EU accession will depend a great deal on the way in which the national and cultural heritage will be dealt with“, stressed the Land's chief executive officer Mag. Johanna Mikl-Leitner in her speech opening another session of „EurOpium – Rediscover Central Europe“ that took place in Poysdorf for the fifth time.

EurOpium may be a good symbol expressing this – on the one hand, the mindless EU euphoria, like an opiate, dulls the perception of the still numerous people's anxieties and apprehensions, on the other hand, EurOpium – a light and ductile metal that, as a catalyst, initiates reactions – as a metaphor of a flexible process that opens new opportunities and allows for new activities.

At the same time, the meeting in Poysdorf has launched a new series of events organised within the framework of the EU.REGIO.NET project in the lands of Lower Austria, Upper Austria, Vienna, and Burgenland. Co-funded by the EU Extension General Directorate, the project aims to develop and promote the cross-border contacts of local and regional organisations.

The oft-quoted „borders in the mind“ still exist and we have not really shed the east/west paradigm in our thinking. „We should make every effort to know and understand each other better. Then we are sure to find a number of desires and goals that we have in common“ this was the underlying idea of the event. Culture as a special aspect of inter-cultural understanding was the theme of an innovative speech entitled „The European culture seems to be really sexy today – in short, it is in“ delivered by the Slovak ambassador in Poland, Mrs Magda Vášáryová. It is especially in knowing each other, being interested in each other and fearing each that major imbalances still persist. The Slovaks, for example, have always been interested in Austria as a window to the West. The reverse is by no means true. Magda Vášáryová: „This means that, above all, we have to present ourselves more often and in a more modern way to

arouse your interest.“

However, culture is also affected by politics and has to be managed. Exchanges over the borders are already being promoted, „but that doesn't mean that we have a natural dialogue, one that we used to have in Central Europe.“ By promoting culture, politicians want to protect national interests. One has to ask, however, whether this rivalry will really help us to achieve our goals or whether we are running a risk of being swallowed by the EU „giants“. For this reason we should all make every effort to support this process of creating a Central European identity. „Cultural understanding can only be reached in an open, free space“, is the good advice that Mrs Vášáryová gave to the participants ready to embark the EU.REGIO.NET.

A multi-media show featured innovative, cross-border projects for administration, communication, and education intentionally focussing on the „soft skills“ of EU extension. Especial these „human factor“ qualities need to be strengthened in Central Europe. This might also be the reason why all those projects and initiatives designed to mobilise such resources have proved to be the most successful.

In short flashlights, Mrs Judith Weißenböck, an ORF journalist presented a variety of innovative, cross-border projects. Starting with projects concerning education and training like the Country Youth that, for years, has been organising practical courses abroad for Austrian farmers and offering such services especially to the „Eastern countries“. Such an exchange has been going on with Ukraine. The other neighbours have been yet neglected, but this should change in the future.

Promotion actions like Fitness Programme for Lower Austria, which is organised by the Lower Austrian Academy, should also make business and research fit for the extension. Language skills also play an important role. So, for example, an initiative has been launched in Lower Austria to promote teaching in Hungarian, Czech and Slovak at schools. An example of a successful project might be „USiS“, which is a German acronym for „Hungarian Language at Schools“. Apart from language courses, also school partnerships and contacts with training institutions and industries are mediated and concrete educational projects implemented.

It is not only with young people that education plays a major role – also in cross-border co-operation there are many things to catch up with. This is why organisations involved in cross-border co-operation have been teaming up in regions. The EUREGIOforum and the GIZ Net are just two examples for all. Such networks should help support communities, associations, small regions, and enterprises in designing, implementing and transforming projects of cross-border co-operation. The Groß Siegharts Institute for International Co-operation pays special attention to community education and local topics.

However, the wide public should also be informed about these activities to strengthen the inter-cultural awareness and provide more concrete ideas of EU extension. A number of various projects have already been developed in this regard. So, a bilingual regional TV programme may only be welcome to promote direct exchange of information. The EUSOA cable TV in Burgenland has already gained some experience in this area.

The milena.media project aims to contribute to cross-border media reporting from the women's and gender viewpoint – information on and addresses of competent women-experts in the neighbouring countries should facilitate the initial contacts. The television should bring more news of cross-border activities in the future. The ORF „Grenzenlos“ TV series features EU-extension related projects.

The new internal European border regions had better start thinking now of ways to ensure more priority for their requests in Brussels. When the EU accession is accomplished, the focus of the international interest and news coverage is likely to be shifted eastwards on the new EU frontier. Geographically we will be in the middle, but the interest will be shifted to the east. „Therefore it will be important for the Central European border regions to join forces in Brussels“ says Roland Langthaler, head of the Lower Austria Communication Office in Brussels encouraging the EU.REGIO.NET partners to use this initiative also for joint lobbying efforts.

Programm

- 09.30 Begrüßung
 LABg. Bgm. Karl Wilfing, Stadtgemeinde Poysdorf
 Abg.z.NR Hannes Bauer,
 EUREGIO Weinviertel-Südmähren-Westslowakei
- Eröffnung
 Johanna Mikl-Leitner, Landesrätin für Generationen und EU-
 Erweiterung
- Interkulturelles Verstehen:
 Alltag im erweiterten Europa
 Magdaléna Vašáryová, Botschafterin der Slowakei in Polen
- 10.45 Pause mit Imbiss
- 11.45 Grenzregionen am Vorabend der EU-Erweiterung
- Blitzlichter von innovativen grenzüberschreitenden Projekten
 zu Verwaltung, Kommunikation und Bildung wie
- NÖ Landesakademie
 Alberich Klinger, Michael Urban
- Landjugend
 Andrea Musser
- USiS – Ungarische Sprache in Schulen
 Nikolett Raidl
- EUREGIOforum
 Hermann Hansy
- GIZ-NET
 Herwig Langthaler
- IIZ Groß Siegharts
 Ricky Heimpel
- Milena
 Siegrun Herzog
- ORF NÖ “Grenzenlos”
 Robert Ziegler
- Burgenländisches Kabelfernsehen
 Günter Clauss

- 13.00 Wie mache ich Informationen über Grenzregionen zugänglich, verständlich und interessant?
Podiumsdiskussion mit Impulsstatements aus unterschiedlichen Perspektiven:

Perspektive Kommunikation
Marc Fähndrich, Ständige Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

Perspektive Marktplatz
Jurij Schollmayer, BOF, Ljubljana

Perspektive Gemeinde
Miroslav Ondruš, Stadt Břeclav

Perspektive Verwaltung
Ilse Wollansky, Land Niederösterreich

Perspektive Brüssel
Roland Langtaler, NÖ Verbindungsbüro Brüssel

Moderation
Judith Weissenböck, ORF NÖ

- 14.00 Schlussworte
Jiří Koliba
Verband der Städte und Gemeinden Südmährens

Lubomír Parížek
Verband der Städte und Gemeinden der Záhorie

- 14.15 Gemütlicher Ausklang mit Spezialitäten
aus dem Weinviertler Dreiländereck

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Štefan Anđel	Obecný úrad Unín, SK-908 46, Unín
Heinrich Antl	IBHS Poysdorf
Adriana Bachora	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Martina Balunová	Slowakische Botschaft in Wien, A-1190 Wien, Armbrusterg. 24
Michal Baránek	Státný institut odorného vzdelávania., SK-85101 Bratislava, 5 Cernysevskeho 27
Viera Barošková	Metský úrad Senica, SK-905 01 Senica, Stefánikova 1408/56
Rudolf Bartál	Obecný úrad Prieťrčka, SK-908 49 Prieťrčka
Hannes Bauer	Regionaler Entwicklungsverband Europaregion Weinviertel, A-3710 Ziersdorf, Hollabrunner Str. 44
Gerhard Bauer	Österreichische Gesellschaft für Europapolitik, A-1014 Wien, Oppolzerg. 6/11
Igor Biskupič	Obecný úrad Dubovce, SK-908 62 Dubovce
Dana Blažková	Obecný úrad Prieťrč, SK- 906 11 Prieťrč
Elisabeth Böhm	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Gerhard Brey	NÖN-Mistelbach
Alex Brinzík	Region Trnava, SK
Jozef Bulla	Mestský úrad Malacky, SK-90101 Malacky, Záhorácka 1919
Gerhard Burian	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, A-1010 Wien, Stubenring 1
Stefan Burmeister	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Ewald Bussek	GIZ Retz, A-2070 Retz, Althofg. 14/13
Jozef Cák	Obecný úrad Borský Mikuláš, SK- 908 77 Borský Mikuláš
Žaneta Čelústková	Študentský Parlament Senica
Petra Černá	MěÚ Břeclav, CZ-690 02 Břeclav, 17. Listopadu 1a
Dana Černeková	Obecný úrad Sobotište, SK- 906 05 Sobotište
Jaroslav Chaloupka	BIC Brno, spol. s.r.o., CZ-60200 Brno, Prikop 4
Jaroslav Cigánek	SK
Günter Clauss	BKF Burgenländisches Kabelfernsehen, A-7000 Eisenstadt, Neusiedler Str. 86
Andreas Dillinger	Mecca Environmental Consulting
Thomas Dillinger	TU Wien, Institut für Städtebau und Raumplanung, A-1040 Wien, Karlspl. 13
Jakub Dolezal	Sewaco s.v.o., CZ-602 00 Brno, Milady Horákové 12
Heribert Donnerbauer	A-2020 Hollabrunn, Babog. 7
Ralf Dopheide	„Die Umweltberatung“ Weinviertel, A-2304 Orth a. d. Donau, Hanfgartenweg 2
Božena Drinková	Obecný úrad Bílikové Humence, SK- 908 77 Bílikove Humence
Hartmut Dumke	Mecca Environmental Consulting
Gertrude Eichsteiner-Saxinger	Europaforum/Milena
Claudia Eigner	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Olga Emerstorfer	Amt der OÖ Landesregierung, A-4021 Linz, Annag. 2
Werner Erber	Bildungs- und Heimatwerk NÖ, A-3109 St. Pölten, Neue Herreng. 17a
Brigitte Ertl	Weinviertler Dreiländereck, A-2170 Poysdorf
Magdalena Faber	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Martin Faber	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Stanislav Fatěna	Obec Dolní Bojanovice, CZ-696 71 Dolní Bojanovice, Hlavní 383
Anton Fiala	Obecný úrad Osuské, SK-906 12 Osuské
Margit Fiby	NÖ Dorf- und Stadterneuerung, A-2054 Haugsdorf, Am Sandberg
Hermann Findeis	A-2136 Laa a. d. Thaya, Neustadtpromenade 14
Físer	RDA-Brno
Barbara Fleischmann	Raumplanung – Stadtplanung, A-2262 Stillfried, Am Kirchberg 100
Martin Freytag	GIZ Gmünd, A-3950 Gmünd, Schremserstr. 6
Doris Fried	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Günter Fuhrmann	Die österreichische Bernsteinstraße, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31

Melanie Gaier	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Maria Gálisová	Mú Holič
Johann Gemeinböck	Stadtgemeinde Poysdorf, A-2170 Poysdorf, Haydnstr. 8
Josef Gloss	WB-Poysdorf
Matthias Gmeinböck	ÖBB
Edith Grames	BHW NÖ / Südliches Weinviertel, A-2222 Bad Pirawarth, Prof. Knesl Platz 1
Florentina Hajdari	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Marián Halás	Oblasťný úrad Čáry, SK- 908 43 Čáry, Martina Kollára 53
Jaqueline Hallach	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Edwin Hanak	Dorf- und Stadterneuerung Weinviertel, A-2242 Prottes, Matznerstr. 18
Hermann Hansy	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Silvia Haselberger	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Gerhard Hasitzka	Hauptschule Dürnkrot, A-2263 Dürnkrot, Hauptstr. 8
Alena Hazuchová	Oblasťný úrad Jablonica, SK- 906 32 Jablonica
Ricky Heimpel	Internationales Interkommunales Zentrum, A-3812 Groß Siegharts, Schlosspl. 2
Elisabeth Heinzel-Schiel	Amt der NÖ Landesregierung/LAD1-EU, A-3109 St. Pölten, Landhauspl. 1
Izidor Heinzer	
Siegrun Herzog	Milena, A-1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 3
Franz Hiller	A-2136 Hanfthal Nr. 37
Petra Hirschler	Mecca Environmental Consulting, A-1130 Wien, Hochwiesen 27a
Ilse Höfling	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Johann Hofstetter	Stadtgemeinde Zistersdorf, A-2225 Zistersdorf, Gemeindeamt
Bohuslav Holčík	OHK Brno-venkov, CZ-60200 Brno, Nové sady 30
Vladimír Horák	Mestský úrad Holíč, SK-90851 Holíč, Bratislavská 5
Gabriela Horecká	Štátny inštitút odborného vzdelávania, SK-85101 Bratislava, 5 Cernysevskeho 27
Peter Horváth	Mestský úrad Senica, SK, Štefánikova 1408/56
Bernadette Huber	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Martin Hutter	Amt der NÖ Landesregierung
Hans Huysza	Liechtenstein, Schloss Wilfersdorf
Christine Ilavsky	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Sadete Isaku	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Sabrina Jesch	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Jitka Jirků	Mikroregion Hrušovansko, SK
Tibor Juhoš	Region Trnava, SK
Štefan Juráš	Oblasťný úrad Častkov, SK-906 04 Častkov 35
Toni Kainrath	Jugendservice Weinviertel, A-2136 Laa a.d. Thaya, Bürgerspitalg. 1
Elisabeth Kaiser	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Brigitte Karner	EU-Consulting, A-2380 Perchtoldsdorf, Saliterg. 26/2/5
Martin Kavalek	Amt der NÖ Landesregierung/Abt. RU2, A-3109 St. Pölten, Landhauspl. 1
Elisabeth Kerschbaum	Der Grüne Klub, A-1017 Wien, Dr.-Karl-Renner-Ring 3
Renate Kienitz	Landkreis Prignitz, Fachbereich Wirtschaft D 19348 Perleberg, Berliner Str. 49
Sabine Kienzer	Europaforum Wien, A-1060 Wien, Rahlg. 3/2
Petr Klíma	MěÚ Rosice, CZ-665 01 Rosice, Palackého nám. 13
Alberich Klinger	NÖ Landesakademie, A-3109 St.Pölten, Postfach 80, Neue Herreng. 17A
Kamila Koczmarek	Reg. Poradenska Agentura
Anton Koczur	Verband sozialdem. Gemeindevertreter NÖ, A-3100 St. Pölten, Bahnhofpl. 10, PF 73
Petr Kolář	Sociálno-demokratická mládež, SK
Jiří Koliba	MěÚ Hodonín, CZ-695 35 Hodonín, Masarykovo nám. 1
Viera Kollárová	Oblasťný úrad Plavecký Peter, SK-906 35 PLAVECKÝ PETER
Theodor Krendelsberger	Eco Plus GmbH., A-2355 Wiener Neudorf, IZ NÖ Süd Str. 3
Anna Kujovská	Oblasťný úrad Dojč, SK-906 02 Dojč
Eduard Kulhavý	MěÚ Mikulov, CZ-692 20 Mikulov, Náměstí 1

Igor Kyselka	Ústav územního rozvoje Brno
Marlene Laaber	EUREGIO Weinstraße, A-2170 Poysdorf, Kolpingstr. 7
Robert Lang	Stadtgemeinde Gänserndorf, A-2230 Gänserndorf, Rathauspl. 1
Wolfgang Langer	BM für Gesundheit und Frauen, A-1020 Wien, Rustenschacherallee 31/1/5
Herwig Langthaler	Eco Plus GmbH., A-1010 Wien, Lugeck 1, Postfach 1476
Roland Langthaler	NÖ Verbindungsbüro Brüssel
Atilla Lázok	Obecný úrad Padáň, SK, Altenheim, Penzion
Sabine Lehner	Fachschule für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Marianne Lembacher	A-3712 Maissau, Wilhelmsdorf 25
Zlata Madericoká	
Milica Masková	Reg. Agentura Záhorie
Peter Mayer	Regionalmanagement Linz / Linz-Land, A-4010 Linz, Hessenpl. 3
Tomáš Mečř	Sewako, CZ-602 00 Brno, Milady Horákové 12
Hajnalka Meidlikova	Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel, A-2700 Wr. Neustadt, Prof. Dr. Stephan Koren Str. 10
Moshuule Mervartová	Tolerance
Johanna Mikl-Leitner	Landesrätin für Generationen und EU-Erweiterung, A-3109 St. Pölten, Landhauspl. 1, Haus 16
Štefan Mikula	Okresný úrad Senica, SK-905 01 Senica, Vajanského 17
Claudia Modlíba	Bildungs- & Heimatwerk Niederösterreich, A-1010 Wien, Wipplingerstr. 23/23
Josef Molín	Město Znojmo, CZ-66902 Znojmo, Obroková 12
Wolfgang Motz	A-2103 Langenzersdorf, Haydnstr. 11/2/9
Andrea Musser	Landjugend, A-3100 St.Pölten, Wiener Str. 64
Peter Nagy	Regionálna rozvojová agentúra Záhorie, SK-90101 Malacky ul. Martina, Rázusa 30
Ulrike Neuhauser	Stadt Wien, MA 27, A-1080 Wien, Schlesingerpl. 2
Ludmila Nolčová	OHK Brno-venkov, CZ-60200 Brno, Nové Sady 30
Ján Ňukovič	Obecný úrad Rovensko, SK-905 01 Rovensko
Miroslav Ondruš	Mesto Břeclav, CZ-69002 Břeclav, 17. Listopadu 1
Adriana Oppenauer	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Francois-Edouard Pailleron	NÖ Landesregierung /Abt. RU2, A-3109 St. Pölten, Landhauspl. 1
Lubomír Parížek	Mestský úrad Senica, SK-90525 Senica, Stefánikova 1408/56
Wilhelm Patri	EUREGIO Bayerischer Wald-Böhmerwald, A-4240 Freistadt, Industriestr. 6
Štefan Pavelka	Obecný úrad Rohov, SK-906 04 Rohov 75
Emília Pavlíková	Obecný úrad Smrdáky, SK-903 03 Smrdáky
Martina Petrová	EUREGIO Silva Nortica, CZ-37801 Jindřichův Hradec, Janderova 147/II
Peter Pfaffel	RIZ Gänserndorf, A-2230 Gänserndorf, Wienerstr.
Jenda Plšek	MěÚ Bzenec, CZ-696 81 Bzenec, Nám. Svobody 73
Miroslav Pochylý	Obecný úrad Petrova Ves, SK-908 44 Petrova Ves 53
Jan Pohanka	OHK Brno-venkov, CZ-60200 Brno, Nové Sady 30
David Pokorný	NÖ HYPO-Bank, CZ-65826 Brno, Herspická 5, M-Palac
Manuela Popp	IIZ
Bettina Pöschl-Bubenicek	GIZ Hohenau, A-2273 Hohenau a.d. March, Rathauspl. 1
Ulrike Potmesil	NÖ-Anzeiger
Ivana Potočnáková	Mesto Malacky – Referát mediálnej činnosti, SK-90101 Malacky, Záhoracka 1619
Oľga Procházková	Obecný úrad Lakšárska Nová Ves, SK-908 76 Lakšárska – Nová Ves, Obecný úrad
Vilém Reichsfeld	MěÚ Veselí nad Moravou, CZ-698 13 Veselí nad Moravou, tř. Masarykova 119
Katharina Reiter	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Brigitte Ribisch	Polytechnische Schule, A-2136 Laa a.d. Thaya, Burgpl. 3
Hans Rieder	BBK Poysdorf
Michaela Roither	Eco Plus GmbH., A-1010 Wien, Postfach 1476, Lugeck 1
Ursula Rudisch	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Rudolf Samek	Ministerstvo pôdohospodárstva SR, SK-81266 Bratislava, Dobrovičova 12

Ladislav Satka	Státný inštitút odorného vzdelávania
Hannes Schaffer	Mecca Environmental Consulting, A-1130 Wien, Hochwiesen 27a
Martina Scherz	Reinberg und Partner OEG, A-3500 Krems a. d. Donau, Hafnerpl. 9
Josef Schick	Kulturvernetzungsstelle Weinviertel, A-2130 Mistelbach a. d. Zaya, Museumsg. 4
Birgit Schira	Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Ulrike Schleicher	LBS Laa a.d. Thaya, A-2136 Laa a.d. Thaya, Wehrgärten 3
Christian Schrefel	Stadtgemeinde Wolkersdorf, A-2120 Wolkersdorf, Hauptstr. 17
Robert Schrötter	Land OÖ
Rudolf Schüle	Österreichischer Grenzlandverein, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstr. 57
Alfred Schuster	Marktgemeinde Falkenstein, A-2162 Falkenstein 60
Daniela Schuster	Regionalmanagement Burgenland GmbH, A-7000 Eisenstadt, Technologiezentrum
Gerhard Schütt	Bezirkshauptmannschaft, A-2130 Mistelbach a. d. Zaya, Hauptpl. 4-5
Wolfgang Schwarz	Amt der NÖ Landesregierung Abt. RU2, A-3109 St. Pölten, Landhauspl. 1
Roman Sebelá	Rudice
Boris Simkovic	Obecný úrad Záhorská Ves, SK-90065 Záhorská Ves, Hlavná ul. 29
Peter Siwec	Studentský Parlament Senica
Emanuel Slapak	EUREGIO Silva Nortica
Rudi Sollan	Österreichischer Grenzlandverein, A-2231 Strasshof a. d. Nordbahn, J.-Schwarz-Str. 27
Elfriede Spanni	Amt der NÖ Landesregierung
Michal Srholec	SK-90901 Skalica, Dr. Valacha 50
Renate Stacher	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Irene Stadtschnitzer	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Ivan Stankovský	Štátny inštitút odorného vzdelávania, SK-85101 Bratislava, 5 Cernysevskeho 27
Sabine Staud	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Isabella Steyrer	FS für Ökologie, Land- und Hauswirtschaft, A-2170 Poysdorf, Oberer Markt 7
Jan Střechovský	MěÚ Šlapanice, CZ-664 51 Šlapanice, Masarykovo nám. 100/7
Alojz Štvrtecký	SK
Pavel Šustr	Evropská akademie pro demokraci Praha, CZ-58601, Jihlava Masarykovo nám. 51
František Svoboda	MěÚ Tišnov, CZ-666 19 Tišnov, Náměstí míru 111
František Tichý	OÚ Hrušky, CZ-691 56 Hrušky, U zbrojnice 100
Ernest Tóth	Obecný úrad Veľké Dvorníky, SK-92901 Veľké Dvorníky 190
Magda Třebicvá	Milena
Ernst Tringl	NÖ Landesregierung Abt. RU2, A-2500 Baden, Schwartzstr. 50
Michael Urban	NÖ Landesakademie, A-3109 St.Pölten, Postfach 80, Neue Herreng. 17A
Daniela Urschitz	Milena, A-1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 3
Magdaléna Vašáryová	Ambasada Slowackiej Republiki, PL-00-581 Warszawa, ul. Litewska 6
Anton Vašečka	Obecný úrad Popudinské Močidlany, SK-908 61 Popudinské Močidlany
Susanne Vesely	Milena, A-1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 3
Ludmila Vlčejová	Obecný úrad Koválov, SK-906 03 Koválov, c. 222
Anna Vrábelová	Obecný úrad Letničie, SK-908 44 Letničie, č. 55
Doris Vrbický	Wallenberger & Linhard Reg. Ber.
Markus Weindl	Regionalverband Südliches Weinviertel – Weinviertel Management, A-2225 Zistersdorf, Hauptstr. 31
Andreas Weiss	Regionaler Entwicklungsverband Industrieviertel, A-2700 Wr. Neustadt, Prof. Dr. Stephan Koren Str. 10
Judith Weissenböck	ORF-Studio, A-2020 Hollabrunn, Badhausg. 19
Karl Wilfing	Regionaler Entwicklungsverband Europaregion Weinviertel, A-2170 Wetzelsdorf, Fasanweg 23
Ilse Wollansky	NÖ Landesreg. / Abt. RU2, A-3109 St. Pölten, Landhauspl. 1
Alex Zátory	SK- Bratislava, Montážne Služby Reg. D Streda
Gerhard Zens	BM für Gesundheit und Frauen, A-2165 Drasenhofen, Steinebrunn 5
Robert Ziegler	ORF Niederösterreich, A-3109 St.Pölten, Radiopl. 1

